

Geschichte und erwarb sich 1929 den Titel eines Doctor juris an der Wiener Universität. 1929 bis 1930 war er Professor am Realgymnasium in Brünn. Die folgenden zwei Jahre verbrachte er im Ausland. Später ließ er sich als Rechtsanwalt in Wien nieder und wurde Abordner der Reichsratskammer. 1941 wurde er vom Generalleutnant des Innenministeriums zum Bürgermeister der Stadt Wien berufen.

Starker Druck auf Smuts

Drahtbericht unseres außenpolitischen Mitarbeiters aus Berlin, 24. Oktober. Obwohl eine Reise nach Washington ursprünglich im Programm des südafrikanischen Premierministers vorgesehen war, dürfte ihre Durchführung — wenn auch nur vorübergehend — in Frage gestellt worden sein. Denn anders ist die Meldung des Londoner „Daily Telegraph“ nicht zu verstehen, daß „ein harter Druck auf Smuts ausgeübt werde, um ihn dazu zu bringen, den Vereinigten Staaten seinen Besuch abzusagen“ und daß sehr viel von Frau Roosevelt abhängt, deren Ueberredungskunst groß sei. Es konnte also daraus geschlossen werden, daß sich hinter der Fassade unverbindlicher Nebenarten doch noch nicht eine Angleichung der verschiedenen Standpunkte hat ermöglichen lassen. Es besagt im übrigen alles, daß die Entscheidung, ob Smuts nach Washington fahren würde oder nicht, nun bei Frau Roosevelt liegen soll.

Schießereien zwischen Schwarzen und weißen Soldaten

Genf, 24. Oktober. Zwischen schwarzen und weißen USA-Soldaten kam es in England zu einem neuen schweren Zusammenstoß. Dabei wurde ein Neger erschossen. Anschließend entwickelte sich — laut „Daily Herald“ — eine Schießerei zwischen den Soldaten einer militärischen Streife der USA-Truppen, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab, darunter einen Schwerverletzten.

Anglo-amerikanischer Konkurrenzkampf

Amerikaner besser ausgebildet als die Engländer

di Ankara, 24. Oktober. (Eigene Meldung). In den nächsten Tagen wird der irakische Regent Abd al Ilah nach Bagdad reisen, wo sein Premierminister Nur Said bisher vergeblich eine Einigung mit den Engländern über die verlangten indischen Anteile an der Versorgung der britischen Nahostarmee zu erzielen versuchte. Daß der Regent selbst es nötig hat, die Fahrt in das britische Hauptquartier anzutreten, wirkt ein helles Licht auf die Verschärfung der Lage im Irak. Die durch die britisch-amerikanische Besatzungsarmee, ferner durch die amerikanischen Forderungen nach erhöhten Nahrungsmitteln und Brennstofflieferungen in einem chaotischen Zustand versetzt wurde. Zwischen den Anordnungen der britischen und denen der amerikanischen Nachhabe wird nicht nur die Regierung in Bagdad, sondern werden auch sämtliche Verwaltungseinheiten im Lande hin und her gerissen, ein Zustand, der bei dem unerhörten scharfen Konkurrenzkampf der Briten und Amerikaner im Nahen Osten unerträgliche Folgen für die beherrschten Völker dort nach sich zieht. Erst vor wenigen Tagen hat die irakische Regierung an den Vertreter des britischen Kriegsministeriums im Nahen Osten, Sir Richard Caven, mit der Anfrage gemeldet, wessen Anordnungen in Bagdad den Vorrang haben und wie sich die Regierung angesichts der sich widersprechenden Anordnungen der britischen und amerikanischen Wehrmacht verhalten soll. Sir Richard Caven hat daraufhin geantwortet, daß der Kommandeur der britischen 10. Armee, Sir Henry Maitland-Wilson, der einzige Bevollmächtigte der Alliierten für den Irak und daß nur dessen Befehlen zu gehorchen sei. Gegen diese Stellung hat der amerikanische General Vreton sein Veto eingelegt und zu verstehen gegeben, daß er mit seinen fast 30.000 amerikanischen Truppen im Irak ein entscheidendes Wort mitzureden habe.

Diese Tatsache können die Engländer allerdings nicht vertragen, zumal die britische Armee von General Vreton ziemlich stark abhängig zu sein scheint. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Amerikaner im Nahen Osten besser ausgebildet sind als die Engländer, deren 10. Armee aus ziemlich bunt zusammengewürfelten Verbänden seinerzeit nach dem nordafrikanischen Risiko in aller Eile aufgestellt worden war. General Maitland-Wilson soll sich zur Zeit bemühen, amerikanische Infanterie für seine Armee zu gewinnen, die vor allem die schlecht ausgebildeten britischen Panzerverbände ersetzen sollen. Caven's Aufenthalt in Bagdad wird damit im Zusammenhang gebracht, daß er neben der erwähnten Umorganisation der 10. Armee, das heißt der Aufnahme amerikanischer Formationen in diese Armee, ferner neben einer intensiveren Beaufsichtigung der irakischen Lebensmittellieferungen auch die Spannungen zwischen den Briten und Amerikanern auszugleichen versuchen will.

Nach bisheriger Ansicht trägt die Anwesenheit Darlans, des Oberbefehlshabers der französischen Wehrmacht, in dem am stärksten bedrohten französischen Kolonialreich, Dakar, einen hohen politischen Charakter, der ja auch durch die Visitation Marshall Petains an die Bevölkerung und die Truppen in Westafrika unterfüttert wurde.

Die endlose Kette der Indien-Unruhen

Manakot, 24. Oktober. Aus Indien liegen Meldungen vor, die deutlich erkennen lassen, daß in fast allen Teilen des Landes die Kongressunruhen während der letzten 24 Stunden an Heftigkeit zugenommen haben. Bei Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei in Kalkutta wurden 27 Personen verletzt. Diese Unruhen erstreckten sich hauptsächlich auf die industriellen Bezirke der Stadt. In einem Ort des Alibor-Bereichs eröffnete die Polizei das Feuer auf eine Menschenansammlung und tötete zwei Personen, während 14 verwundet wurden. Zahlreiche Kollektivstrafen wurden Ortschaften im Burdwangla-

Weitere heftige Luftkämpfe über Ägypten

20 Flugzeuge abgeschossen — Entlastungsangriffe im Osten abgewiesen

Rom, 24. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Am gestrigen Tage fanden zwischen der beiderseitigen Luftwaffe über Ägypten weitere heftige Kämpfe statt, die den Jägern der Achsenmächte neue Erfolge brachten. Es wurden 20 britische Flugzeuge abgeschossen, davon fünf von italienischen, zehn von deutschen Jägern und fünf von der Bodenabwehr. Alle unsere Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück. An der Landfront lebhaftige Aufklärungsstätigkeit im nördlichen Abschnitt. Unsere Sturzkampfbomber setzten ihre Angriffe auf die Flugplätze von Malta fort. An der vergangenen Nacht unternahm der Feind Angriffe auf Turin und Genua. In Turin entstanden kleine Brände, die rasch gelöscht wurden. In Genua nahm der feindliche Angriff, der in mehreren Wellen mit dem Abwurf von Spreng- und Brandbomben durchgeführt wurde, beträchtliche Ausmaße an. Es wurden erhebliche Schäden an Wohnhäusern verursacht. Zur Zeit wird die Zahl der Opfer ermittelt. Die Haltung der Bevölkerung war vorbildlich.

Tiefgestaffelte Widerstandslinie bei Trieste genommen

Ans dem Führerhauptquartier, 24. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt: Im Raum nordostwärts Trieste warfen Gebirgs- und Jägerdivisionen den Feind aus tiefgestaffelten Widerstandslinien. Sie wurden hierbei trotz ungünstiger Wetterlage laufend von Luftwaffenverbänden unterstützt. Vor der Kautafaslinie wurde ein sowjetisches Handelschiff

durch Bomben schwer getroffen und von der Belagerung auf Strand geleitet.

In Stalingrad wurde ein feindlicher Gegenangriff abgewiesen. Zwischen Wolga und Don führten die Sowjets gestern zusammenhängende Entlastungsangriffe, die blutig abgewiesen wurden.

An der Don-Front vernichteten ungarische Truppen bei einem örtlichen Unternehmern eine feindliche Kräftegruppe.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt beiderseitige Stoßtrupptätigkeit. Die Luftwaffe setzte die Bekämpfung der Bahnbewegungen des Feindes fort.

An der ägyptischen Front belegten leichte deutsche Kampfflugzeuge britische Stellungen sowie Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen mit Bomben schweren Kalibers. Begleitende deutsche Jäger brachten in heftigen Luftkämpfen zehn feindliche Flugzeuge bei drei eigenen Verlusten zum Absturz. Weitere drei wurden bei einem Angriffsversuch auf einen eigenen Feldflugplatz durch Flakartillerie der Luftwaffe abgeschossen.

Im Roten Meer vertrieben deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 22. Oktober ein Handelschiff von 5000 BRT.

Flugplätze und Hafenanlagen der Insel Malta wurden erneut bombardiert.

Nordwestdeutschland wurde am Nachmittag des 22. Oktober von einigen feindlichen Flugzeugen im Schutze tiefliegender Wolken überflogen. Vereinzelt Bombenabwürfe richteten unwesentliche Schäden und Jm, haben an. Die Verluste der Bevölkerung waren gering.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge bekämpften am Tage Ziele an der Südküste und Südwestküste Englands.

Briten über Rhone-Tal und Schweiz

Wien, 24. Oktober. Das gesamte Rhone-Tal wurde in der vergangenen Nacht von englischen Fliegern überflogen. In Clermont-Ferrand, Lyon und Marseille waren britische Flieger in der Zeit von Mitternacht bis 1 Uhr früh. Überall trat die Bodenabwehr in Tätigkeit.

Am 20. Oktober wird gemeldet, daß am Donnerstagabend um 20 Uhr britische Flugzeuge die Westschweiz von Nordwesten nach Südosten überflogen. Der Rückflug erfolgte zwischen 22.15 Uhr und 23.15 Uhr, wobei der südwestliche Teil des Waadtlandes und Genf von vereinzelt Maschinen überflogen wurde. Fliegeralarm erfolgte in mehreren Städten, so in Genf, Lausanne, Freiburg und Neuchâtel. Verschiedene Flakgeschütze traten in Tätigkeit.

Ein Blick auf die Fronten im Osten und Süden

Schlechtes Wetter im Osten — Luftschlacht über Ägypten

Von unserem militärischen Mitarbeiter

ob Berlin, 24. Oktober. Die augenblickliche Schichtwetterlage ist bezeichnend für die Kampfhandlungen im Osten: Sie verhindert jede größere militärische Aktion an den Gebirgskämmen des Zentralkaukasus. An beiden Flügeln dieser Front hat jedoch die Kampfaktivität nicht geäußert. Im Westkaukasus arbeiten die beiden Angriffsgruppen, die sich unentwegt in harten Kämpfen über die Gebirgskämme von Maikop und die Küstenstraße von Komorosski immer näher an die Hafenstadt Tuapse heranschieben auf ein klar zu erkennendes gemeinsames strategisches und taktisches Ziel hin, um das hier seit Wochen gekämpft wird. Hier haben die deutschen und die slowakischen Truppen trotz des unangünstigen Wetters durch systematische Ausnutzung der Seitenmärsche sich nun den Ausgängen der arabischen Buchtstraße aus dem Gebirge erkämpft und stehen nur noch 25 Kilometer nordöstwärts Tuapse, also bereits im Rücken der an der Küstenstraße zurückgeworfenen Gegner. Auf beiden Schlachtfeldern facht die Luftwaffe immer wieder weiche Truppen und zurückgehende Panzereinheiten des Feindes, dauernd schlagen ihre Bomben in den nach Tuapse ausbrechenden Gegener, schaffen ardische Verwirrung in den völlig erschöpften Kolonnen des Feindes auf den Rückmarschstraßen und dann ariffen unsere Flieger diesen Wirrwarr mit Bordwaffen an, eine Taktik, durch die die bisher gemachten ständigen Gegenstände des Gegners in den letzten Tagen verhindert, das heißt zertrümmert wurden, ehe sie noch zum Aufsteigen kamen. Am Südsaiel, im Raum des Delagebietes von Grosny sind nur wenige Kampfhandlungen in den letzten Tagen bekanntgeworden. Der DAB-Bericht hat lediglich festgehalten, daß beide Kolonnen nach Süden und Südosten Raum gewinnen, daß feindliche Gegenangriffe unter schweren blutigen Feindverlusten abgewiesen wurden und schließlich daß südlich der Stadt Terel Berg- und Küstenstraßen erreicht wurden.

Von der ganzen übrigen Ostfront, mit Ausnahme des Raumes am Wolgafließ, sind in Schlamm und Regen die Anstatterschlachten eingetaucht. Die Kampfaktivität beschränkt sich auf rein örtliche Erkundungen und Stoßtrupunternehmungen, sowohl an der Donfront wie im Nordabschnitt, auf die Tätigkeit der Artillerie, die feindliche Batterien niederhakt und schließlich auf einen recht regen Einsatz der Luftwaffe, die in Ausnutzung ihrer großen Ueberlegenheit an technischem und kampferprobtem Können die feindlichen Nachschubstraßen, Eisenbahnen und Transportbewegungen, sowie Truppenansammlungen überwacht und vernichtet anstreift.

Bedingt im Raum von Stalingrad geht der saße und hartnäckige Kampf weiter. Nach der Eroberung des großen Traktorenwerkes und der Geschütz- und Panzerwerke im Nordteil des Industriebezirks, die die deutschen Truppen nun bereits seit Tagen daran, den erkämpften Raum von den letzten Resten der Volkswirtschaft zu säubern, die immer wieder in völlig zerfallenen Trümmern, in Kanalisations- und Kellerräumen sich gruppenweise sammeln und sich dort bis zur letzten Patrone verteidigen. Größere Teile ver-

spengter Kräfte haben sich in den nordwestlichen Vororten eingeengt und müssen auch hier mit Panzern und Panzergrenadiern aus jedem Widerstandsnest vertrieben werden. Inzwischen sind schwere Artillerie, Kampf- und Sturzkampfflieger mit der Zerschlagung des letzten sowjetischen Bollwerkes, das den Südsaiel der Industrieanlagen ausmacht, sowie den angrenzenden umfangreichen Eisenbahnanlagen beschäftigt. Die Zerschlagung bleibt auch hier wieder ihrem Grundsatze treu, angeht die ungeheuren großen Widerstandskraft der bolschewistischen Truppen unsere Sturztrupps erst einzulegen, wenn die zahlreichen gegnerischen Befestigungsanlagen wirklich sturmreif geschlagen sind. Auch die wieder aufgenommenen verzweifeltsten Durchbruchversuche Timoschenkos durch die Niegellstellung im Norden zwischen Don und Wolga sind im Abwehrfeuer unserer Panzertruppen zusammengebrochen.

Von besonderer Bedeutung ist die Luftschlacht in Ägypten; die Begegnung der britischen Luftwaffe mit der vereinigten deutsch-italienischen und ihr Ausgang lassen aufhorchen. 73 feindliche Maschinen, bei nur 12 eigenen Verlusten vernichtet, das ist ein erneuter Beweis dafür, daß die strategische Initiative auch beim dritten Wehrmachtsteil in Nordafrika eindeutig in der Hand der Achsenstreitkräfte zu finden ist.

Deutschland ist seuchenfrei geblieben

Dr. Conti über die Aufgaben der Reichsgesundheitsführung

Selbst, 24. Oktober. Reichsgesundheitsführer Dr. Conti der zu einem Besuch in Finnland weilte, hielt vor der Ärzteschaft Dnord ein Vortrag über die Aufgaben der Reichsgesundheitsführung im Kriege.

Dr. Conti führte u. a. aus, daß im Vordergrund naturgemäß die Abwehr der Kriegsgefahren für die Volksgesundheit und die Hilfe für die Verwundeten steht. Deutschland ist in diesem Kriege seuchenfrei geblieben. Die Hoffnungen des Feindes auf Ausbreitung einer Fleckfieber-Epidemie aus dem Osten haben sich nicht erfüllt und werden sich nicht erfüllen. Auch die alten Kriegsgefahren Mahr und Typhus halten sich in bescheidenen Grenzen. Die Tuberkulose wird nach wie vor erfolgreich bekämpft. Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist intensiviert worden. Die Fürsorge für Mutter und Kind steht an erster Stelle in der Arbeit der deutschen Gesundheitspflege. Die deutsche Säuglingssterblichkeit ist denn auch auf dem günstigsten Stand zwischen 6 und 6,4 Prozent geblieben, wobei die Einwirkung der gesundheitlich sehr ungünstig gestellten Gebiete des ehemaligen Polen berücksichtigt werden müssen. Die Müttersterblichkeit setzt einen fortlaufenden Rückgang.

Ein wertvolles Eingeständnis

das Vernon Bartletts entschlopfte

Stockholm, 24. Oktober. In einer Polemik mit der US-„Zeitung“ „Life“ entschlopfte Vernon Bartlett, dem bekannten Leiter der „News Chronicle“, den die enalische Meinung oft auch als ihr Sprachrohr herausstellt, der Satz: „England ist der einzige Staat der Alliierten, der zu den Waffen tritt, ohne angegriffen worden zu sein.“

Wir wissen nun, was von den bisherigen, so oft gehörten britischen Behauptungen, sie führten einen Verteidigungskrieg, zu halten ist. Vernon Bartlett trakt alle diese Behauptungen hin, die die Briten nur deshalb in die Welt hinausposaunten, um ihre Agitation besser beurteilen zu können.

Briten wenden Giftgas gegen Jnder an

Tokio, 24. Oktober. Die erstmalige Anwendung von Giftgas gegen Demonstranten in Allahabad meldet „Yomiuri Shimbun“ aus Bangkol. Der Zusammenstoß erfolgte nach dem Bericht am 21. Oktober, wobei Truppen gegen demonstrierende Studenten nicht nur Schusswaffen und Tränengas, sondern auch Giftgas anwendeten. Die Demonstranten hatten dabei eine erhebliche Zahl von Opfern zu beklagen. Aller indischen Kreise habe sich die größte Empörung über diese Unmenschlichkeit der Engländer bemächtigt, wie „Yomiuri Shimbun“ den Meldungen des indischen Geheimdienstes entnimmt.



Der erste Schritt

Roosevelt: „Ich grüße Afrika! Von nun an sollen auch diesem Kontinent die Segnungen des amerikanischen Zeitalters nicht verweigert bleiben.“

Zeichnung: Moha

Das Ritterkreuz für einen Kampflieger

Berlin, 24. Oktober. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Riedel der 1. Flieger-Gruppe, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.

Ritterkreuz für einen Staffelführer

Berlin, 24. Oktober. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Somrau, Staffelführer in einem Kampfflieger.

„Unerschütterliche Treue Ungarns zu den Verbündeten“

Budapest, 24. Oktober. Ministerpräsident Raskai hielt am Donnerstagabend auf der Parteikonferenz der Regierungspartei eine große Rede. Er betonte, daß die Grundprinzipien der Innen- und Außenpolitik Ungarns unverändert seien. „In der Außenpolitik Ungarns bedeuten diese Grundprinzipien die unerschütterliche Treue und das ehrliebe Ausstehen an der Seite unserer Verbündeten.“ Er könne nicht dulden, daß das Judentum jetzt in seinem Sturz mehr Gift verbreite und in größerem Maße zerlegend wirke als in seiner Blütezeit, und darum kündige er dem Judentum den Kampf an.

Landwirtschaftsschule in der Ukraine

Kiew, 24. Oktober. Junge Ukrainer haben jetzt wieder die Möglichkeit erhalten, in verschiedenen Kursen sich auf achbare Berufe vorzubereiten und der heimischen Landwirtschaft zu helfen. So hat in diesen Tagen der Unterricht in der Landwirtschaftsschule für Kiew mit dem Abschlußprüfung für ehemalige Techniker begonnen. Auch die Landwirtschaftsschule in Kiew wird wieder eröffnet werden. Die theoretische Ausbildung umfaßt zwei Wintersemester. In den Sommermonaten arbeiten die Schüler praktisch auf einem Landwirtschaftsbetrieb, außerdem noch ein volles Jahr in einem deutsch geleiteten Betrieb.

Madrid. Wie die spanische Polizeidirektion bekanntgibt, wurden in der letzten Zeit acht Angehörige einer kommunistischen Zirkel verhaftet, die während des Bürgerkrieges ihren Sitz in der Straße Eugenio Salazar in Madrid hatten.

Verständnis

schlüpfe
In einer Pole-
...entstehende
...Verständnis
...der Sach-
...Alliierten, der
...rissen worden zu
...bisherigen, so oft
...führten einen
...Vernunft-Ver-
...Klagen, die die
...hinausposaunen,
...den zu können.

gen Ander an
...erstmalige An-
...demonstrieren in
...aus Bang-
...nach dem Bericht
...gegen demon-
...Schwächen und
...aus anwendeten,
...eine erhebliche
...Brühe über die
...bemächtigt, wie
...den des indischen

! Von nun an
...Segnungen des
...verfügt bleiben.
...Zeichnung: Nola

Kampflieger
...führer verließ auf
...der Luftwaffe,
...terreus des Eifer-
...des Eifer- zu
...in einem Kampf

stallkapital
...führer verließ auf
...der Luftwaffe,
...terreus des Eifer-
...des Eifer- zu
...in einem Kampf

ne Unan-
...ten
...terpräsident Kal-
...auf der Parteikon-
...eine große Rede. Er
...der Innen- und
...ndert seien. „In
...nd diese Grund-
...liche Krone und
...Seite unserer Ver-
...daß das Judent-
...wird als in sei-
...er dem Juden-

eben
...Finland-Reise
...Dr. Conti mit
...Hauptquartier
...der gesundheits-
...berühren.

der Ukraine
...Ukrainer haben
...in verschärfte
...auf vorzubereiten
...zu helfen. So
...ndt in der Nach-
...rumpfenwächter in
...Schulungsbüro für
...die Landwirtschaft
...eröffnet werden
...umfaßt zwei
...ermonten arbei-
...einem Landwirt-
...volles Jahr in
...blitzdirektion be-
...Zeit acht Ange-
...besta verhaftet, die
...ren Sitz in der
...trib hat.

„Die Alliierten“ im Nahen Osten

om Berlin, 24. Oktober.

Der weite Raum zwischen Ägypten und der iranisch-sowjetischen Grenze, der Levante und der afghanisch-indischen Grenze, im englischen Sprachgebrauch der „Mittlere Osten“ genannt, ist ein altes Mandatfeld der britischen Diplomatie; es wird als das Kernstück des Empire betrachtet, weil die Kontrolle dieser Ländermassen den Besitz Indiens garantierte, solange dieses vor einem Angriff von Osten her durch das Bündnis mit Japan geschützt war. Im jetzigen Kriege schien die Stellung Englands im Nahen Osten nicht gefährdet zu sein, solange Frankreich unbeteiligt war. Italien und Japan am Kriege nicht beteiligt waren und der Balkan noch als künftiges Operationsgebiet gegen die linke Flanke Deutschlands ins Auge gefaßt werden konnte. Ein solcher Plan bestand schon zu Beginn des Krieges; er wurde nach der Niederlage im Westen von Churchill wieder aufgenommen, von den Alliierten aber im Balkanfeldzug und durch die Besetzung Kroatsen zurückgelassen. Nach dem ebenfalls mißglückten Versuch, diesen Gedanken in Nordafrika durch den Vorstoß nach Tripolis zu verwirklichen, dem der Angriff auf Syrien und das italienische Festland folgen sollte, ist England im Nahen Osten endgültig in die Defensive gedrängt.

England hat trotz dieser beschränkten Bedeutung des Nahen Ostens für den Gesamtverlauf des Krieges in den letzten beiden Jahren einen wesentlichen Teil seiner Energie — die bolschewistische und amerikanische Kritik sagt, den größten Teil — auf die Verstärkung seiner strategischen Stellung in diesem Gebiet verwandt. Durch die Besetzung Syriens, des Libanon, Trans und des Irak verschaffte sich England die Möglichkeit, in diesen Ländern Eisenbahn- und Straßenbauten nach Belieben und nach rein strategischen Gesichtspunkten auszuführen und dazu die finanziellen Mittel der in völlige Abhängigkeit gezwungenen Staaten und ihre Arbeitskräfte in Anspruch zu nehmen.

So wurde im August die Eisenbahn von Haifa nach Beirut dem Verkehr übergeben, welche die bisherige Verbindung zwischen den beiden Städten, über Jerusalem mit der Sinai-Bahn nach Saida und von dort durch Autovehikel nach Beirut, auf 24 Stunden abkürzte; eine Drehbrücke ermöglicht den Eisenbahnverkehr über den Suezkanal zwischen El Kantara-West und El Kantara-Ost, ohne die Schifffahrt zu hindern, und erleichtert die Ver-



Der unerbittliche Dompteur
Karikatur: Bahr, Dehnen-Dienst

schlebung von Kriegsmaterial und Mannschaften zwischen den in Ägypten und in den arabischen Ländern Vorderasiens stehenden britischen und alliierten Armeen. Eine andere neue Eisenbahn führt von dem ägyptischen Hafen Koffeir am Roten Meer zu dem Ort, Keneh im Mittel; sie entlastet den Hafen von Suez und ist ausschließlich für Militärtransporte vom Roten Meer durch die Wüste nach Ägypten bestimmt. Als Fortsetzung dieser Strecke war eine zweite Wüstenbahn von Alexandria nach der ägyptisch-libanesischen Grenze zunächst bis Maria Matruh und dann bis über Sollum hinaus gebaut worden, die jetzt zum größten Teil in den Händen der Alliierten ist. Über ein weiteres Bahnprojekt schweben zur Zeit Verhandlungen Englands und der USA mit der Regierung Saudi-Arabiens. Es handelt sich dabei um die Wiederherstellung der seit dem ersten Weltkrieg unterbrochenen Eisenbahn von Damaskus nach Medina und ihre Weiterführung bis nach Dschidda am Roten Meer. Diese Bahn soll angeblich den religiösen mohammedanischen Bedürfnissen dienen, verfolgt aber den rein strategischen Zweck, eine Verbindung zwischen dem Roten Meer und der Levante herzustellen für den Fall, daß Ägypten und der Suezkanal nicht zu halten sind.

Auch im Irak und in Iran sind einige wichtige neue Bahn- und Autolinien entstanden: so die mit einer Asphaltdecke versehene, also für starken Lastkraftwagenverkehr geeignete Autostraße, die in 12 Stunden von Damaskus nach Bagdad führt und den Verkehr von der Levante nach dem Irak, dem Persischen Golf und nach Iran vermittelt. Im Irak ist neben der schon bestehenden Schmalspurbahn Bagdad-Basrah am Persischen Golf eine Normalspurbahn gebaut worden, die in Bagdad Anschluss an die Bahnlinie von der irakischen Hauptstadt nach der Türkei, die frühere Bagdadbahn, hat. In Iran führt eine neue Bahn von Teheran nach Tebriz über die nordiranische Stadt Semnan mit Anschluss an das sowjetische Bahnnetz. Von der transiranischen Bahn wurde eine Verbindung nach dem Hafen Bandar Klem am Persischen Golf errichtet, die den iranischen Hafen Tschahabur entlasten soll. Wie weit andere Pläne für Straßenbauten vom Südoften Irans nach Britisch-Indien und nach Indien gehen, läßt sich zur Zeit nicht übersehen, da die Gebiete unter englischer Nachsichtkontrolle stehen.

Dieser wahrlich nicht vollständige Überblick zeigt, welche Anstrengungen sich England aufreißt, um die Länderbrücke nach Indien fest zu machen, wobei jedoch nicht zu übersehen ist, daß einige künftige Voraussetzungen, die im ersten Weltkrieg noch vorhanden waren, heute fehlen: die Bevölkerung der arabischen Länder, die sich damals auf die Seite Englands schlug, weil sie ihre

Befreiung von der Türkei und ihre nationale Einigung davon erhoffte, steht heute fast geschlossen gegen England und wartet nur auf die günstige Stunde, in der eine nationale Erhebung bessere Aussicht auf Erfolg hat, als der Widerstand gegen die Besetzung durch englische bzw. sowjetische Truppen. Ferner ist zu bedenken, daß die Verrückung dieser Länder als Selbstzweck für England von geringer Bedeutung wäre, wenn es die beiden Endpunkte seiner Stellung im Nahen Osten, nämlich Ägypten und Indien, verlieren sollte. Daß diese Gefahr heute viel größer ist als im ersten Weltkrieg, liegt auf der Hand; dies wird vielleicht im „letzten Kapitel“ dieses Krieges geschrieben werden.

Schon jetzt aber zeigt es sich auch hier, daß der Spekulant auf die Erbfolge des verfallenden britischen Weltreiches, die Vereinigten Staaten, vorsichtig in der Masse des helfenden Bundesgenossen, auf dem Sprünge steht. Zahllose handelsliche Anzeichen sprechen dafür, daß die amerikanische Politik sich auch im Nahen Osten in die englischen Positionen hineinzufügen sucht und daß sie dabei unter den Augen Englands ungeniert vorgeht. Mit der Ausdehnung des Macht- und Einflusses auf die arabischen Staaten haben sich die USA die Möglichkeit zu allen wirtschaftlichen und finanziellen Transaktionen geschaffen, welche diese Län-

Das ist Englands Schreckensregiment!

Bisher 112 Todesurteile und 6000 in Gefängnissen in Syrien und Libanon

Antara, 24. Oktober. Aus einer arabischen Denkschrift über die Tätigkeit britischer Militär- und Sondergerichte in Syrien und Libanon geht hervor, daß seit der Besetzung des ehemals französischen Mandatsgebietes durch britische Truppen von britischen Militär- und Sondergerichten über Mitglieder der einheimischen Bevölkerung insgesamt 112 Todesurteile gefällt und vollstreckt wurden. Ferner wurden 275 Freiheitsstrafen verhängt und insgesamt über 10000 Jahre Gefängnis, Zwangsarbeit oder Konzentrationslager zu diffiert. Dazu kommen jene Freiheitsstrafen in Konzentrationslagern, die ohne vorherigen Urteilspruch vollzogen wurden. Wegen ihrer politischen Überzeugung befinden sich gegenwärtig rund 6000 Personen in Gefängnissen, Zwangsarbeit oder in Konzentrationslagern, während über 1100 Personen außer Landes gebracht wurden. Von etwa hundert der außer Landes Verbannten haben die Angehörigen bis zur Stunde nichts mehr gehört.

USA liefert Öl an die Türkei

Ystanbul, 24. Oktober. Das staatliche Monopolamt für Petroleum ist aufgelöst worden, da die Petroleumversorgung der Türkei nunmehr von der Sofokan Petroleum Oil Company durchgeföhrt wird. Diese Gesellschaft wird von den Amerikanern kontrolliert. Interessant ist, daß die Engländer bisher die Lieferung der Türkei innehalten und auch während dieses Krieges aufgelegt hatten, Öl aus dem Mosulgebiet zu liefern. Dieses Versprechen konnte aber nicht eingehalten werden, da die Briten das Öl für Kriegsschiffe Panzer und Flugzeuge selbst brauchten, und andererseits der amerikanische Druck der wirtschaftlichen Expansion immer stärker wurde, so daß die Engländer es aus politischen Gründen vorzogen, wieder eine wirtschaftliche Stellung an die USA-Amerikaner preiszugeben.

England zieht Lichtschiff ab ein

Stockholm, 24. Oktober. Alle Engländer, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, werden jetzt, wie Arbeitsminister Beveridge am Donnerstag im Unterhaus bekanntgab, zum Wehrdienst herangezogen. Viele von ihnen könnten bereits im Dezember mit der Einberufung rechnen.

Britischer 5000-Tonner-Trachter verfenkt

Berlin, 24. Oktober. In der Nacht zum 22. Oktober sichteten deutsche Kampflieger bei bewaffneter Aufklärung auf der Küste von Port Saida, das an der Westküste des Roten Meeres südlich des Golfes von Suez gelegen ist, einen britischen 5000-Tonner-Trachter.

Finland meldet 11 Abichüsse und zwei U-Bootversenkungen

Helsinki, 24. Oktober. Der finnische Heresbericht vom Freitag lautet u. a.: An den Landfronten erlitt der Feind Verluste bei Zusammenstößen zwischen Spähtruppen. Über dem Bodensee und im östlichen Teil des finnischen Meerbusens flogen eigene Jagdflieger fünfmal auf feindliche Luftkampfformationen. Trotz der zahlenmäßigen Übermacht schossen unsere Jagdflieger in drei Kämpfen einen feindlichen Sturzbomber vom Typus PE 2, eine Bombenmaschine vom Typus D 3 und fünf Jagdflugzeuge vom Typus I/LVI ab. Ein weiteres Kampfflugzeug vom Typus I/LVI wurde so schwer beschädigt, daß es auf unserer Seite notlandete. Die Bodenabwehr brachte auf der Landung von Raasikela eine leichte Bombenmaschine und zwei Flugzeuge vom Typus U/I in der Nähe der Frontlinie zum Absturz. Damit verlor der Feind insgesamt elf Flugzeuge. Eigene Verluste traten nicht ein. Wie mit Sicherheit festgestellt wird, wurden in der letzten Zeit seit dem 20. 9. durch unsere Luftstreitkräfte zwei feindliche Unterseeboote im finnischen Meerbusen versenkt.

Die Leistungen der deutschen Schnellboote

Berlin, 24. Oktober. Neben den U-Booten sind es vor allem die kleinen wendigen Schnellboote, die mit ihren scheinbaren Verhüllungen den Engländern Überwasserangriffe auf U-Boote bereiten. Welche gefährliche Gegner die Schnellboote geworden sind, zeigt die Liste der bisherigen Erfolge. Seit Kriegsbeginn wurden von Schnellbooten versenkt: 99 Kriegsschiffe, darunter 15 Zerstörer, 2 Z-Boote, 1 Hilfskreuzer, 3 U-Boote; an

der in ihre Abhängigkeit bringen. Das Del der Bahreinseln im Persischen Golf ist bereits in ihrer Hand, und amerikanische Truppen sind dort der Handelsflagge gefolgt. In Saudi-Arabien sind amerikanische Sachverständige für die „Landwirtschaft“ tätig, deren Aufgabe in Wirklichkeit die Erwerbung von Öl- und Bergbaukonzessionen und eines Auftrags für den Ausbau des Hafens von Dschidda ist. Die diplomatischen Vertretungen der USA in den Ländern des Vorderen Orient nehmen an Zahl und Einfluss ständig zu, drängen den englischen in den Hintergrund, und Hand in Hand damit geht eine rege Tätigkeit des amerikanischen Propagandaapparates, namentlich in Ägypten und in Palästina, wo sich das Judentum von England ab- und Amerika zuzuwenden beginnt, so daß die Frage nahe liegt, ob nicht die ungeheuren Aufwendungen Englands im Nahen Osten für einen lauchenden Erben investiert werden.

Allerdings hängen auch diese weit gespannten Pläne des Rooseveltischen Imperialismus in der Luft, weil sie in den Gehirnen eines rein geschäftlich denkenden Spekulantentums entstanden sind, das mit politischen und strategischen Gegebenheiten schlecht zu rechnen versteht. In Wirklichkeit wird über das endgültige Schicksal dieser Gebiete auf den Schlachtfeldern der Sowjetunion, in Ostafrika und auf den Weltmeeren entschieden. Wenn dort die Entscheidung gefallen ist, werden die arabischen Völker gewiß nicht geneigt sein, die abgeworfene englische Herrschaft gegen eine solche des amerikanischen-jüdischen Kapitals einzutauschen.

Handelschiffen wurden vernichtet: 134 Schiffe mit 571 650 BRT, darunter 12 Panzer, 2 Kreuzer, mehrere Schnellboote und 10 Handelschiffe wurden beschlagnahmt. Der Gesamterfolg der Schnellboote wird man aber nicht gerecht, wenn man außerdem berücksichtigt, was sie durch ihre stete Kampf- und Überfallbereitschaft an feindlichen Kräften, Zerstörern, Bewachungsfahrzeugen, Spezialbooten (Motorboote mit Artillerie) binden. Denn ohne Unterlaß muß der Engländer um seine Frachter besorgt sein und zu ihrem Schutz eine Flotte von Sicherungsschiffen einlegen.

Regen Sportsonntag steht bevor!

Hockey-Länderkampf mit Ungarn - Flämische Fußball-Auswahl in Wuppertal

Wenn auch am letzten Oktober-Sonntag neben dem Sokos-Bändertanz mit Ungarn der Fußball den Hauptplatz im deutschen Sportprogramm einnimmt, so sind doch auch zahlreiche andere Sportarten mit mehr oder weniger bedeutenden Veranstaltungen vertreten, so daß man wieder die erfreuliche Feststellung treffen kann, daß es auch diesmal zu einem regen Sportsonntag kommt.

Der Fußball bringt als wichtigste Ereignisse die beiden Spiele um den Pokal der deutschen Fußballmeisterschaft zwischen dem VfL 1860 und TuS Lippe. Nach ihrem feierlichen Vorrundensieg gegen die Schweiz sind unsere Fußballer in Lippe wieder in der Vorbereitung zum nächsten Meisterschaftsspiel, das morgen zur Entscheidung zwischen den beiden Mannschaften in der Wuppertaler Sportanlage ausgetragen wird. Eine Großveranstaltung der deutschen Fußballmeisterschaft findet in Wuppertal, wo die Spitzenspieler aus Belgien, Frankreich und die flämische Auswahl im Fußballkampf die Rängen füllen werden. Die Pokalspieler sehen den Reigen der Länderkämpfe fort; sie treten in Wuppertal gegen Ungarn an, das sie zu-

Ausbreitung der japanischen Sprache in Burma

Tokio, 24. Oktober. Die japanische Sprache hat nach Meldungen aus Rangun gegenüber der englischen außerordentlich schnell in Burma Eingang gefunden. In allen Städten befinden sich japanische Sprachschulen. Unter den Schülern fallen besonders die Militärsprachschüler sowie zahl-reiche Ander auf.

Eleanor Roosevelt in Großbritannien

Stockholm, 24. Oktober. Wie Reuters aus London meldet, ist Frau Eleanor Roosevelt auf ihrer mit so großem Pomp angeordneten Reise nunmehr in Großbritannien eingetroffen. Sie beabsichtigt, sich zwei bis drei Wochen in England fern zu lassen.

Neuer Außenminister in Chile

Santiago de Chile, 24. Oktober. Im Rahmen des Kabinettswechsels in Chile wurde Joaquín Fernández, der bisherige chilenische Botschafter in Uruguay, zum Außenminister ernannt. Fernández, der sich zur Zeit in Montevideo befindet, wird sein Amt in einigen Tagen antreten.

Tagesbefehl des Stabschefs der SA

Berlin, 24. Oktober. Nach Abschluß der Wehrkampftage 1942 erläßt der Stabschef der SA folgenden Tagesbefehl an die SA: „SA-Männer! Die Wehrkampftage 1942 sind durchgeführt. Auf meinen Befehl ist in 600 Veranstaltungen mit über 500 000 aktiven Teilnehmern unter Eurer Führung eine großartige Demonstration der wehrhaften Haltung der deutschen Heimat im 4. Kriegsjahr erfolgt. Eure Einsatzbereitschaft hat alle durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten überwunden und erreicht, daß die Heimat dem Führer ihre ungebrochene Kraft als einen wichtigen Beitrag zum Endsiege für alle Welt sichtbar aufzeigen konnte. Mein Dank und meine Anerkennung gelten den Wehrkämpfern und allen, die mitgeholfen haben, dieses Werk der Kameradschaft deutscher Männer in SA, den anderen Gliederungen der Partei, NSD, und NSKK, zu vollenden. Die Wehrkampftage 1942 werden Euch wieder zu neuen Taten aufrufen, denn die SA wird nicht nachlassen, den ihr vom Führer gegebenen Auftrag der Wehrziehung des deutschen Volkes weiter auszubauen und zu erfüllen.“

Schalke 04 und München 1860 im Endspiel?

Außenseiter Werder Bremen und TuS Lippe nicht unterschätzt!

Der diesjährige DFB-Meisterschaftswettbewerb ist nun soweit gediehen, daß morgen die Vorrundenspiele in Berlin das Endspiel folgen werden. Die beiden Vorrunden-Sieger, Schalke 04 und TuS Lippe, werden am Sonntag im Berliner Olympiastadion aufeinandertreffen. Schalke 04 hat von diesen Mannschaften bisher schon den Totalgewinn errufen.

Allgemein werden im deutschen Fußballsport Schalke und München im Finale erwartet. Wahrscheinlich wird es auch so kommen, zumal die beiden Mannschaften in der Vorrunde sehr erfolgreich waren. Schalke 04 hat in der Vorrunde gegen die Hamburger SV und Werder Bremen gewonnen, während die „Blauen“ in der Vorrunde gegen die Berliner Hertha BSC und die Hamburger SV gewonnen haben. Die beiden Mannschaften werden am Sonntag im Berliner Olympiastadion aufeinandertreffen.

Starkes Angebot der Königsblauen

Die Schalker nehmen ihren Gegner aus Bremen recht ernst. Sie haben sich kräftig gerüstet und werden morgen voraussichtlich mit einer sehr starken Mannschaft in der Wuppertaler Sportanlage aufmarschieren. Wer schon mit einem Sturm in Bombenbesetzung zu rechnen, so ist diesmal aber auch die Hintermannschaft wesentlich verstärkt worden. Neben Otto Tibulski fallen auch Ginz, Bornemann und Gellisch eingerechnet werden. Wenn dieses Vorhaben gelingt, dann wird die Kombinationsmaschine wieder laufen wie in alten Tagen und der Rest wird auch die Werderer aus Bremen zermürben. Die Elb aus der Hansestadt schlägt aber eine starke Ringe und darf keineswegs unterschätzt werden. In dieser Mannschaft stehen bekannte Spieler. Da sind die beiden Elb-Schalker Hans Tibulski, der ältere Bruder von Otto Tibulski, und Schaumann zu nennen. Ferner kommen aus dem Westen Reinhold Wittenberg (Köln) und Eidi Dunde (Effen), die vor Jahren zu den besten Stürmern der Westdeutschen Liga gehörten. Als Motoren der Werder-Mannschaft müssen aber der technisch gute Mittelfeldler Stürmer und der schußgewaltige Anstößegeber Gornitz angesehen werden. Wenn Tor nicht mit Wagnis an einen Mann seines Fachs. Wenn Schalke 04 an die Defensivform anknüpft, so wird sich auch die technisch gute und tapfere Elb aus Bremen über kurz oder lang der Schalker Kombinationsmaschine beugen müssen. Das Interesse im Berliner und Rhein ist sehr groß; so daß ein „kaltes Duell“ sicher sein wird. Als Schiedsrichter erscheint Jakob aus Bielefeld. Die Mannschaften werden voraussichtlich wie folgt antreten:

Schalke 04: Flath, Ginz, Schweißhäger, Bornemann, Tibulski, Gellisch (Zweitweh), Ralbach, Eppan, Eppenhoff, Rauscher, Ueban.

Werder Bremen: Wagemann, Hundt, Wittenberg, Schaumann, Stürmer, Raab, Gellisch, Gornitz, Gornitz, Vog, Tibulski.

Nicht leicht für München 1860

Die Überwachungsorganisation ist im diesjährigen Pokalkampf TuS Lippe gewesen, vor allem nach dem letzten harten Erfolg über die Berliner Hertha BSC. Es wird also durchaus möglich, daß diese überlegene Elb von der technisch und taktisch weit-geleiteten Werderer Mannschaft unterlag. Zusammen-

legt wieder beswingen sollten. Im Westen gibt es neben den Meisterschaftsspielen zwei Städtekreisläufe: Essen - Düsseldorf bei den Männern und Gladbach - Aachen - Düsseldorf bei den Frauen.

Im übrigen kommt es im Morgen in Breslau zu deutschen Meisterschaftsspielen der Fußballer. Im Hauptbegegnung Spiel - die Werder - Amateurbereitschaft werden die Dagen, wo die Regimarmarine Wilhelmshaven zu Gast weilt, und für Verder gemeldet wo schließlich der BSK Bochum 19 mit Verehrungen aus Verne und Wagnis - Gellisch gegen eine Werdermannschaft antreten. Internationale Radrennen werden in der Deutschlandhalle abgemeldet. Zwei Reiterturnen der Turner und Turninnen stellen sich in Bannrecht vor. Ein Reiterturnen - Schwingen mit besten Ver- leitung liegt in Aachen. Westfalen - Ringer stehen in Duer- munde in Duermunde. Der Ringerturnen wird mit einer Soldaten - Regatta in Paris, an der auch ein Frankfurter Reiter teilnimmt, noch eine interessante Veranstaltung. Der Verderturnen endlich bringt Galopprennen in Düsseldorf mit dem Reiter Jagdbrennen als Höhepunkt. Doppel- garten, München, Aachen, Dresden, Frankfurt a. M., Wesen und Wien sowie die üblichen Treibrennen in Gelsenkirchen.

Schalke 04 und München 1860 im Endspiel?

Außenseiter Werder Bremen und TuS Lippe nicht unterschätzt!

Der diesjährige DFB-Meisterschaftswettbewerb ist nun soweit gediehen, daß morgen die Vorrundenspiele in Berlin das Endspiel folgen werden. Die beiden Vorrunden-Sieger, Schalke 04 und TuS Lippe, werden am Sonntag im Berliner Olympiastadion aufeinandertreffen. Schalke 04 hat von diesen Mannschaften bisher schon den Totalgewinn errufen.

Allgemein werden im deutschen Fußballsport Schalke und München im Finale erwartet. Wahrscheinlich wird es auch so kommen, zumal die beiden Mannschaften in der Vorrunde sehr erfolgreich waren. Schalke 04 hat in der Vorrunde gegen die Hamburger SV und Werder Bremen gewonnen, während die „Blauen“ in der Vorrunde gegen die Berliner Hertha BSC und die Hamburger SV gewonnen haben. Die beiden Mannschaften werden am Sonntag im Berliner Olympiastadion aufeinandertreffen.

Die Schalker nehmen ihren Gegner aus Bremen recht ernst. Sie haben sich kräftig gerüstet und werden morgen voraussichtlich mit einer sehr starken Mannschaft in der Wuppertaler Sportanlage aufmarschieren. Wer schon mit einem Sturm in Bombenbesetzung zu rechnen, so ist diesmal aber auch die Hintermannschaft wesentlich verstärkt worden. Neben Otto Tibulski fallen auch Ginz, Bornemann und Gellisch eingerechnet werden. Wenn dieses Vorhaben gelingt, dann wird die Kombinationsmaschine wieder laufen wie in alten Tagen und der Rest wird auch die Werderer aus Bremen zermürben. Die Elb aus der Hansestadt schlägt aber eine starke Ringe und darf keineswegs unterschätzt werden. In dieser Mannschaft stehen bekannte Spieler. Da sind die beiden Elb-Schalker Hans Tibulski, der ältere Bruder von Otto Tibulski, und Schaumann zu nennen. Ferner kommen aus dem Westen Reinhold Wittenberg (Köln) und Eidi Dunde (Effen), die vor Jahren zu den besten Stürmern der Westdeutschen Liga gehörten. Als Motoren der Werder-Mannschaft müssen aber der technisch gute Mittelfeldler Stürmer und der schußgewaltige Anstößegeber Gornitz angesehen werden. Wenn Tor nicht mit Wagnis an einen Mann seines Fachs. Wenn Schalke 04 an die Defensivform anknüpft, so wird sich auch die technisch gute und tapfere Elb aus Bremen über kurz oder lang der Schalker Kombinationsmaschine beugen müssen. Das Interesse im Berliner und Rhein ist sehr groß; so daß ein „kaltes Duell“ sicher sein wird. Als Schiedsrichter erscheint Jakob aus Bielefeld. Die Mannschaften werden voraussichtlich wie folgt antreten:

Schalke 04: Flath, Ginz, Schweißhäger, Bornemann, Tibulski, Gellisch (Zweitweh), Ralbach, Eppan, Eppenhoff, Rauscher, Ueban.

Werder Bremen: Wagemann, Hundt, Wittenberg, Schaumann, Stürmer, Raab, Gellisch, Gornitz, Gornitz, Vog, Tibulski.

Nicht leicht für München 1860

Die Überwachungsorganisation ist im diesjährigen Pokalkampf TuS Lippe gewesen, vor allem nach dem letzten harten Erfolg über die Berliner Hertha BSC. Es wird also durchaus möglich, daß diese überlegene Elb von der technisch und taktisch weit-geleiteten Werderer Mannschaft unterlag. Zusammen-

Wenn Schalke 04 an die Defensivform anknüpft, so wird sich auch die technisch gute und tapfere Elb aus Bremen über kurz oder lang der Schalker Kombinationsmaschine beugen müssen. Das Interesse im Berliner und Rhein ist sehr groß; so daß ein „kaltes Duell“ sicher sein wird. Als Schiedsrichter erscheint Jakob aus Bielefeld. Die Mannschaften werden voraussichtlich wie folgt antreten:

Schalke 04: Flath, Ginz, Schweißhäger, Bornemann, Tibulski, Gellisch (Zweitweh), Ralbach, Eppan, Eppenhoff, Rauscher, Ueban.

Werder Bremen: Wagemann, Hundt, Wittenberg, Schaumann, Stürmer, Raab, Gellisch, Gornitz, Gornitz, Vog, Tibulski.

Nicht leicht für München 1860

Die Überwachungsorganisation ist im diesjährigen Pokalkampf TuS Lippe gewesen, vor allem nach dem letzten harten Erfolg über die Berliner Hertha BSC. Es wird also durchaus möglich, daß diese überlegene Elb von der technisch und taktisch weit-geleiteten Werderer Mannschaft unterlag. Zusammen-

Wenn Schalke 04 an die Defensivform anknüpft, so wird sich auch die technisch gute und tapfere Elb aus Bremen über kurz oder lang der Schalker Kombinationsmaschine beugen müssen. Das Interesse im Berliner und Rhein ist sehr groß; so daß ein „kaltes Duell“ sicher sein wird. Als Schiedsrichter erscheint Jakob aus Bielefeld. Die Mannschaften werden voraussichtlich wie folgt antreten:

Schalke 04: Flath, Ginz, Schweißhäger, Bornemann, Tibulski, Gellisch (Zweitweh), Ralbach, Eppan, Eppenhoff, Rauscher, Ueban.

Werder Bremen: Wagemann, Hundt, Wittenberg, Schaumann, Stürmer, Raab, Gellisch, Gornitz, Gornitz, Vog, Tibulski.

Wladisl. Walter Robakowski

im blühenden Alter von 20 Jahren am 5. 10. 1942
Jüdisches Leben sein Leben für Führer, Volk
und Vaterland hingab. Er wurde von seinen Kameraden
auf einen Heldentod zu jenseitiger Ruhe gebettet.
Es war ihm nicht vergönnt, seine Lieben in der Heimat
wiederzusehen.

In tiefer Trauer:
Frau Wwe. St. Robakowski
nebst Kindern und Anverwandten

Castrop-Rauxel 3 (Georgstraße 27), den 20. Okt. 1942

Das Seelenamt für den lieben Gefallenen ist am Samstag,
dem 7. November 1942, 7.45 Uhr bzw. 10 Uhr in
der St. Josefs-Pfarrkirche zu Castrop-Rauxel 3.

Danksagung

Für die aufrichtige Anteilnahme an unserem
Liebsten beim Helldank meines innigsten
Kamers, meines guten, treuherzigen Vaters,
meines unerschütterlichen Sohnes, lieben Bruders,
Schwagers und Onkels, Gruppenführer
in einer MG-Abteilung, Reichswehr, lagen wir hiermit
unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Angehörigen:
Frau Maria Bött und Kinder
Familie Wilhelm Bött

Herne-Holthausen, Mont-Cenis-Straße 586 und Castrop-
Rauxel 1, Holzstraße 84, im Oktober 1942.

Danksagung

Allen, die zu dem Helldank meines lieben,
unerschütterlichen Mannes, meines guten, treu-
herzigen Vaters, meines guten Schwagers,
Onkels, Bruders, Schwagers und Onkels,
Soldat, Soldat, Soldat, Soldat, Soldat, Soldat,
unser so liebend gedacht haben, möchten wir auf die-
sem Wege herzlich danken.

Frau Maria Karmierczak u. Kinder

Castrop-Rauxel 2, Immelmannstr. 13, im Oktober 1942.

Danksagung

Für die liebevolle Teilnahme, die uns zum
Tode unseres lieben, unerschütterlichen Sohnes
und Bruders, meines lieben Bräutigams,
des Obergeleiteten Dietrich Josef Tenes, er-
wießen wurde, sprechen wir hiermit unseren
innigsten Dank aus.

Familie Hermann Teves
Gisela Gerres, als Braut

Castrop-Rauxel 5 und Hamm, im Oktober 1942.

Danksagung

Für die liebevolle Teilnahme, die uns an-
lässlich des Helldanks unseres lieben, un-
erschütterlichen Sohnes und Bruders, des
Schützen Theo Tönninghoff, erwiesen wurde,
danken wir hiermit herzlich.

Familie Theodor Tönninghoff

Castrop-Rauxel 1, im Oktober 1942.

Danksagung

Für die aufrichtige Anteilnahme an unserem
Liebsten beim Helldank unseres unerschütterlichen
Sohnes und Bruders, des Soldaten Franz Latenberg,
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Wilhelm Latenberg

Castrop-Rauxel 1, Bochumer Str. 109, im Oktober 1942.

Danksagung

Für die liebevolle Teilnahme an unserem
schmerzlichen Verlust anlässlich des Helldank
unseres lieben, unerschütterlichen Sohnes,
Bruders, Schwagers und Onkels Hans, Feld-
webel und Flugzeugführer Hans Grundmann,
danken wir hiermit herzlich.

Familie Johann Grundmann

Castrop-Rauxel 1, Berner Straße 27, im Oktober 1942.

Gottesdienstordnung für Sonntag, den 25. Okt. 1942

Castrop, 8 Uhr Frühgottesdienst (Pfarrer Nelle) bzw.
17 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Nelle). 9.45 Uhr Haupt-
gottesdienst (Pfarrer Rothe). 11.30 Uhr Kindergottes-
dienst (Pfarrer Rothe). 14 Uhr Kindergottesdienst
(Pfarrer Nelle).

Habinghorst, 9.45 Uhr Pastor Henrichs, anschließend
Kindergottesdienst.

Für den Einsatz der örtlichen und auswärtigen
Wehrmachtsdienststellen werden (319)

**weibliche Kräfte im
Alter von 18-35 Jahren**

für leichte Büroarbeiten in größerer Zahl ge-
sucht. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Meldungen von Kräften, die in der Hauswirt-
schaft oder sonstiger kriegswichtiger Arbeit
stehen, sind zwecklos. Soldatenfrauen werden
bei der Meldung bevorzugt.

Meldungen im Arbeitsamt Herne (Zimmer 46),
in den Nebenstellen Wanne-Bickel (Zimmer 15)
und Castrop-Rauxel (Zimmer 1).

Ihre Vermählung geben be-
kannt: (P317)

Oskar Popp
Oberscharführer
der Waffen-SS

Trude Popp
geb. Busold

Marienburg Castrop-R. 1
Dortmunder Str. 151
25. Oktober 1942

Als Verlobte grüßen:

Trude Richter

Albert Pectz
Gefreiter in einem
Pionier-Ers.-Btl.

Castrop-Rauxel 1, Hochstr. 73
im Oktober 1942

Heribert Lange
Matrosen-Obergefr.

Hildegard Lange
geb. David

Vermählte

Z. Zt. Urlaub Castrop-R. 3
Herm.-Wegner-Str. 144
den 24. Oktober 1942

Ihre in aller Stille in Maria
Laach vollzogene Vermählung
geben bekannt:

August Köster und
Frau Aenne
geb. Mausbach

Castrop-R. 5, Wittener Str. 370
den 20. Oktober 1942

HANS-JÜRGEN

Unser erstes Kind, ein kräf-
tiger Stammhalter, ist an-
gekommen. (B930)

Kläre Böckmann geb. Graf
Willi Böckmann

Castrop-R. 1, 17. Okt. 1942.
Schieferbergstr. 45
Zur Zeit St.-Rochus-Hospital
(Privatstation).

**Otto, ich war 10. Sept.
verhindert zu kommen**

Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle des Stadtanzeiger.

Gertrud aus Gelsenkirchen.

Krewel

Garant guter
Arznei-Präparate
— seit 1893 —

Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen G. m. b. H.
Köln

Suche für meinen gepflegten Haus-
halt zuverlässige (711)

Hausgehilfin
für 1/2 Tage. Näheres sagt der
Stadtanzeiger.

**Rund-
eisen-
Stiebling**

Vulkanisier-Betrieb
Herne
Kaiser-Wilhelm-Str. 16-17

**Seit
JAHRZEHNTE**

stellt BAYER Arzneimittel
her von großer und aner-
kannter wissenschaftlicher
Bedeutung. Arzneimittel
mit dem BAYER-Kreuz
haben in hervorragender
Weise dazu beigetragen,
die Gesundheit des deut-
schen Volkes zu fördern!

Wie in der Vergangenheit, so wird auch in der
Zukunft, wenn dieses charaktervolle Spezialbier
wieder gebraut werden darf, für Sie

**Andreas
Pilsener**

aus der Westfälischen Großbrauerei Andreas
stets Ihr Lieblingsgetränk sein.

**Enthärten
braucht Zeit**

und deshalb lassen Sie auch
DALLI-Bleichsoda Zeit dazu,
Kalk und Eisen im Wasser
unschädlich zu machen. DALLI-
Bleichsoda soll eine knappe
halbe Stunde allein im Wasser
wirken. Dann erst gibt man
das Waschpulver hinein. Nur
so vermeiden Sie Waschmittel-
Verluste und Wäschschäden.

DALLI
hilft Dird. guten Rat!

**Hauszinssteuer-
Ablösung**

Darlehen zur Ablösung
gewähren die

**Landesbank
der Provinz Westfalen**
und das
Westfälische Pfandbriefamt
für Hausgrundstücke

unter Verwaltung der Landes-
bank der Provinz Westfalen,
Münster (Westf.), Friedrichstr. 1

Zum Reinigen unserer Büro- und
Betriebsräume suchen wir für so-
fort ein fleißiges, sauberes

**Pulzmädchen oder
saubere Putzfrau**

Arbeitszeit nach Vereinbarung.
Näheres sagt der Stadtanzeiger.

**Kreissäge und
Elektromotor**

käuflich oder leihweise gesucht.
H. u. E. Straßburger, Bochum
Wielandstraße 22/24. Ruf 67641.

**Drucksachen
für Handel und Industrie**

liefert schnell und preiswert
Druckerei des

STADTANZEIGER

Die Kurbel

bringt ab Dienstag, dem 27. 10.
den Film

Front-Theater

Ein Film, der völlig aus dem
Erlebnis dieses Krieges entstan-
den ist und an einem Beispiel,
welches Millionen interessiert,
die enge Verbundenheit zwi-
schen Front und Heimat im
Rahmen der Wehrbetreuung
zeigt.

Karten für die 1., 2., 3. Vor-
stellung für Sonntag, dem
1. November, bereits ab Mont-
tag, dem 26. Oktober, an der
Tageskasse der Kurbel.

Nur ein Wunschbild?
Nein, greifbare Wirklichkeit!

Tausenden von Volksgenossen
haben wir schon zu
Haus und Garten
verholfen.

Fordern Sie noch heute unseren
Prospekt 3 an und werden
auch Sie Bausparer bei der

„Leonberger“
Deutschlands zweitgrößter
privater Bausparkasse Leonberg
bei Stuttgart

**Wer schneidet
Bäume und Sträucher**

in kleinem Hausgarten in Froh-
linde. Angebote unter Nr. 2290
an den Stadtanzeiger. (Sch619)

Gloria

**Schuhpflege-
Präparate**

In allen Schuh- u. Leder-
Fachgeschäften

Gloria-Werk, Köln-Nippes

Für dreiviertel Tage sauberes

Mädchen

sofort gesucht. Von wem, sagt
der Stadtanzeiger.

**Rot-, Weißwein-
u. Sekt-Flaschen**

kauft jede Menge (A318)

Albert Appelhans, Castrop-R. 1
Wittener Straße 2. Tel. 3052.

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit für sofort ge-
sucht. Angebote unter Nr. 2289
an den Stadtanzeiger. (S346)

Das heilende Wundpflaster

Traumaplast

In der gelben Packung mit dem schwarzen Oval

In allen Apotheken u. Drogerien
Carl Blank, Bonn am Rhein

TECHNIK

erfordert Präzision, schon
im Entwurf. Auch die Pause
soll scharf wie gestochen
werden. Nehmen Sie
CASTELL. Erzeichnet sofort
Lichtpausenreif 18 Härten.

Die feinen Stifte von
AW FABER CASTELL

**Deutsche
Sparwoche
1942**
26-31. Oktober

Immer daran denken!
Jede ersparte Mark ist
ein Baustein
für Deutschlands Zukunft!

Spart und - spart mehr!

**Sparkasse der Stadt
Castrop-Rauxel**

M. Brockmanns
gewürzte
Futterkalkmischung
ZWERG-MARKE
sparsam verwenden;
deshalb nie in das Tränke-
wasser geben, sondern stets
unter das Futter mischen.

Hauszinssteuerablösung 31. 12. 1942

Die Rheinische Hypothekbank
Mannheim gewährt Darlehen
zur Aufbringung des Abgeltungs-
betrages. Auskunft erteilt bereit-
willigst der Hauptvermittler für
Castrop-Rauxel (384)

H. Güthaus, Herne
Bahnhofstr. 12. Ruf Nr. 50825

Wir empfehlen:
Krankenhaus-, Taggeld- und
Krankenversicherungen

aller Art und beraten Sie
kostenlos u. unverbindlich.

Gute Leistungen
billige Beiträge
keine Wartezeiten
für bestimmte
Infektionskrankheiten.

**Central
Krankenversicherung A. G.**
Bezirks-Direktion Bochum
Viktoriastraße 49. Ruf 650 92.
Vertreter und stille Vermittler
bitten wir um Bewerbung.

Gebrauchter (115)

Zimmerofen

zu kaufen gesucht.
L. Calmus, Castrop-Rauxel 3
Hugostraße 3.

Die Mädchen und
die sich für die
Wehrmachtsdienst-
stellen auf die
den Ausgabe
delt sich hier
besonderen Be-
kommen aber
in der Hausw-
Arbeit befühl-
der Meldung
beisamt Her-
nebenstelle (3)

In aller S-
Hermann
Stadt verlass-
ich nunmehr
Zwar hatte
hierhergeleit-
Hände in de-
ich unermüd-
lung geist-
seiner bei je-
an dieser Ste-
seine ehren-
bereits von
Dr. Anton a
Arbeits befühl-
der Meldung
beisamt Her-
nebenstelle (3)

1. Juli 1913
Schule und
vorher insb-
bare und
hatte. Neben
früh auf das
Bergen von
Eine Ameri-
keit in der
vator d
Staatsregie-
Gedacht je
Erfassung d
die er Beif-
lehung des
durch Abho-
mochte in
Lichtauffüh-
von Schiller

Weiter je
Tätigkeit in
und im Stal-
spartassen-
wie hingew-
hebung des
Leben ge-
nungsbaue

Gang bel-
mit dem H-
lählich der
bürgermeist-
rufen und
tügen For-
wurde Net-
ter dieses
und Inter-
gewesen. A
geworden
wollen wir
nachbarien
unserer em
in überflü-
stelt. Für
nicht nur
und Mühe
gen, die
museums
immer von
Heimatmu-
auch keine
Wir würd-
habt noch
Ruhestand

Das

Copyright b

Wieder
Drinnen
Stokes,
Holz ge-
Woll A
footel, do
War es
Haus in
ohne An-
es keine
Ratten d
ausfahen
konnte n
die Tür
das eige-
nur die
gleitet u
winziges
Schritten
rief sie
feht ver-
galerie
loft das
der mit

Es w
Das M
Flamm-
Schritte
urantes
Er wag-
tafete i
ans ran-
Treppe
neben
Flamm-
halten.
mühte



HNK
sion, schon
ch die Pause
e gestochen
men Sie
ichnet sofort
18 Härten.

Stifte von
CASTELL

deutsche
woche
1942
31. Oktober

denken!
e Mark ist
in Baustein
ds Zukunft!
part mehr!
der Stadt
Rauzel

Kmanns
ürzte
mischung
-MARKE
verwenden;
in das Tränke-
n, sondern stets
utter mischen.

ösung 31.12.1942
Hypothekbank
währt Darleher
z des Abgeltungs-
nt erteilt bereit
auptvermittler für
(385)

erne
Ruf Nr. 50825

Tagegeld- und
rungen
und beraten Sie
unverbindlich.
en
immte
nskrankheiten.

cherung A. G.
tion Bochum
9. Ruf 650 92.
stille Vermittler
a Bewerbung.

erofen
cht.
rop-Rauzel 3

er

rien

Weltliche Ehrentitel für Wehrmachtsdiensthelfer gesucht!

Mädchen und Frauen im Alter von 18-35 Jahren, die sich für den Dienst in deutschen und auswärtigen Wehrmachtsstellen zur Verfügung stellen wollen, werden auf die Werbung im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe des „Stadtlanzeier“ verwiesen. Es handelt sich hier um leichte Bürolastigkeit, für die keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich sind. In Frage kommen aber nur Mädchen und Frauen, die nicht in der Hauswirtschaft oder in sonstiger kriegswichtiger Arbeit beschäftigt sind. Soldatenfrauen werden bei der Werbung bevorzugt. Die Werbung hat beim Arbeitsamt Herne (Zimmer 48) oder bei dessen hiesiger Nebenstelle (Zimmer 1) zu erfolgen.

Ein Freund unserer Heimat

In aller Stille hat in diesen Tagen der Rektor i. R. Hermann Kramwinkel die Wauern unserer Stadt verlassen, um im flachen ostbayerischen Lande zum nimmer eines wirklichen Ruheortes zu erfreuen. Zwar hatte er bereits am 1. Oktober 1934 seine Erzieherstätigkeit hier beendet, aber trotzdem nicht die Hände in den Schoß gelegt, sondern seit dieser Zeit sich unermüdet in den Dienst der Heimatverbesserung gestellt. Dies ist auch der Anlaß, daß wir seiner bei seinem Scheiden aus Catrop-Rauzel auch an dieser Stelle besonders gedenken, den Dank für diese seine ehrenamtliche Tätigkeit aussprechen, nachdem ihm bereits von Seiten der Stadt durch Oberbürgermeister Dr. Anton als äußeres Zeichen der Anerkennung eine Medaille des alten, herrlichen Ramins im Hause Goldschmieding überreicht wurde.

Rektor i. R. Hermann Kramwinkel wirkte seit dem 1. Juli 1913 als Rektor an der katholischen Viktoria-Schule und später an der Altkatholischen, nachdem er vorher insbesondere in Redaktionsberufen seine fruchtbare und segensreiche Erzieherstätigkeit ausübte. Neben seinem Schulberuf verlegte er sich schon früh auf das Erforschen der Heimatgeschichte und das neben ihm besondere Eifer auf das Sammeln und Bergen von Zeugnissen der Geschichte von Catrop-Rauzel. Eine Anerkennung besonderer Art fand diese Tätigkeit in der Ernennung zum heimischen Konzeptionsrat der Arbeitsgemeinschaft seitens der Staatsregierung.

Gedacht sei hier seiner Bemühungen um die Erfassung der nicht mehr schulpflichtigen Jugend für die er beispielhaft bereits ein Jahr vor der Beendigung des Ruhrgebietes durch die Franzosen leistete, durch Abhaltung einer „Deutschen Jugendwoche“ in deren Mittelpunkt eine mehrmalige Freilichtaufführung des Freilichtdramas „Wilhelm Tell“ von Schiller stand.

Weiter sei veranschaulicht durch seine ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen städtischen Körperkassen und im Stadtkörperschaftsrat, Magistrate, Stadtsparfassenvorstand, Schuldeputation usw. erwähnt, so wie hingewiesen auf die verdienstvolle Arbeit zur Verbesserung des Wohnungsmangels durch den von ihm ins Leben gerufenen und jahrelang geleiteten Wohnungsbauverein Catrop.

Ganz besonders aber wird kein Name für immer mit dem Heimatmuseum verbunden bleiben. Als Anlaß der 1000-Jahresfeier der Stadt durch den Oberbürgermeister eine Heimatausstellung, die eben gerufen und damit der Grundstein für die heutigen Form des Heimatmuseums gelegt wurde, wurde Rektor Kramwinkel erster Leiter der Ausstellung. Er ist mit großem Eifer und Interesse um die Entwicklung desselben besorgt gewesen. Wenn das Museum heute schon zum Begriff geworden ist, so ist dieses mit ihm verbunden. Wir wollen nicht zum Vergleich die großen Museen der benachbarten Großstädte heranziehen, aber, was mit unserer engeren Heimat in Verbindung steht, ist dort in überreicher Form jedem Besucher zur Schau gestellt. Für das Heimatmuseum hat Rektor Kramwinkel nicht nur eigene Sammlungen, sondern auch viel Zeit und Mühe hergegeben, bis er durch Krankheit gezwungen, die ihm liebgeordnete Leitung des Heimatmuseums aus den Händen legte. Seine Arbeit wird immer von ihm zeugen. Wenn wir in der Zukunft vom Heimatmuseum sprechen, werden wir uns dann stets auch seines ersten Leiters in Dankbarkeit erinnern. Wir wünschen diesem ersten Freunde unserer Heimatstadt noch einen langen, mit Gesundheit beglückten Ruhestand.

Das Geheimnis der Caro-Dame

Roman von ROLAND MARWITZ
Copyright by Verlag Knorr & Hirth Kommanditgesellschaft, München 1940

18. Fortsetzung

Wieder das entsetzliche Echo der eigenen Schritte. Drinnen im Haus. Wieder das stürzende Stöhnen des Stodes, der diesmal nicht auf Stein, sondern auf Holz geklopft wurde.

Wolff wurde schob die schwere Tür beiseite. Nur um soviel, daß er eintreten konnte, aber er ärgerte sich. War es möglich, nach Mitternacht in ein fremdes Haus in einer fremden Stadt zu dringen, ohne Zweifel, ohne Anlaß? Wenn man ihn jetzt überfallen, so gab es keine Erklärung oder nur die, daß diese zwei Gestalten denn doch nicht nach harmlosen Zechbrüdern ausfallen, die ihr Heim gefunden. Vielleicht auch konnte man ihnen zurechnen, daß sie vergessenen hatten, die Tür abzuschließen. Gut, das möchte gehen, aber das eigene Herz gab keine Erklärung. Nein, es gab nur die Schritte, die treppauf verhallten, immer begleitet von dem dumpfen Stöhnen, und es gab ein winziges Licht, das wie ein Verflucht und es gab Schritte und diesem Lichtschein folgte er. Aber er lief nie nach an, diese beiden festlichen Gestalten, die jetzt verschwanden, die nun über ihm über eine Holzgalerie gingen, dann weiter treppauf. Jeweils ein lautes blaues Feuerzeugklappen, um leuchtend wieder mit leuchtendem Knacken erneut aufzukommen.

Es war, als bestünde er seinen eigenen Willen mehr. Das Flämmchen hoch über ihm lodte, das tanzende Flämmchen eines Feuerzeuges, und die furchtbaren Schritte. — Er durchquerte die Diele. Es mußte ein uraltes Haus gewesen sein, in dem er sich befand. Er wagte nicht, ein Streichholz anzuzünden und er taktete im Dunkeln ein Gefühl. Er fühlte, daß es aus rauchem, goldstimmtem Holz war. Seine Schritte die Treppe empor. Einmal hatte eine Stufe. Er blieb stehen und wagte kaum zu atmen. Nichts. Das Flämmchen dort oben verlor sich, die Schritte verhallten. Einmal hörte er noch eine Tür knarren. Sie mußte ganz nahe dem Speisezimmer sein.

Im Lande der Pygmäen

Liberia, der letzte Negerstaat Afrikas / 20 000 Herren und 2 Millionen Untertanen

Montrovia ist mit seinen etwa 8000 Einwohnern die kleinste Landeshauptstadt der Welt und verdankt, einstmals als „Christopolis“ gegründet, ihren heutigen Namen jenem amerikanischen Präsidenten, der einst die Doktrin aufstellte, daß die Mächte Europas sich nicht in die Probleme der unabhängigen amerikanischen Staaten einmischen sollten, während andererseits die USA sich verpflichteten, nicht in die Streitigkeiten Europas einzugreifen — ein Grundsatz, der von Amerika anscheinend aufgestellt worden ist, um gerade das Gegenteil zu bewirken.

Was hat nun die Hauptstadt des unlängst noch letzten unabhängigen Negerstaates in Afrika mit einem amerikanischen Präsidenten zu schaffen? Die herrschende Klasse in Liberia (Liberia = „Freiheitsland“) sind die Nachkommen der nach der Aufhebung der Sklaverei aus den Vereinigten Staaten hierher eingewanderten protestantischen Schwarzen, der sogenannten Amerika-Liberianer, die die westliche Zivilisation angenommen haben. Im Jahre 1847 erklärte sich Liberia unabhängig und gab sich eine Verfassung, die jener der Vereinigten Staaten gleicht. Die gegenseitigen Beziehungen zwischen Liberia und den Vereinigten Staaten sind heute sehr eng. Die amerikanische Oberbehörde hat hier 20 000 Angehörige umfaßt.

Wer bis vor kurzem von Montrovia landeinwärts reisen wollte, machte die erste und letzte Station, das hier weder eine einzige Eisenbahnlinie, noch — von den Küstenabseiten abgesehen — eine für Autos befahrbare Straße gibt. Postkutschen waren nur an einigen Hauptplätzen zu finden. Um so interessanter ist das Innere des Landes, das noch ziemlich unerforscht ist. Hier liegen „Königreiche“, die nichts weiter sind als die Bürgermeisterei der Negerdörfer, für Ruhe und Ordnung. Auf den Saumpflügen, die ins Innere führen, herrscht fast durchweg Trägersverkehr. Die Bäume bestehen aus verknüpfen Planen, sind jedoch überaus haltbar. Die Gewinnung von Palmöl, Palmkernen, Kaka, Kaka und Kaka wurde nur unter der Leitung der wenigen Weißen in der Nähe der Hauptstadt betrieben.

Im allgemeinen sind die Liberianer sehr gätschfröhlich, nur die Pygmäen, jene eigenartigen Waldmenschen, die man in den endlosen tropischen Urwäldern

antreibt, scheinen Begegnungen mit Weißen keineswegs. Sie sind zwar nicht heimtückisch, aber überaus scheu, und klettern, oft meilenweit, von Baum zu Baum springend, ohne den Boden zu berühren, so geschickt wie die Affen. Ihre Größe beträgt kaum mehr als einen Meter, wobei sie im Verhältnis viel zu lange Arme haben. Ihre Sprache ist völlig unverständlich, auch für die übrigen Bewohner Liberias. Gefährlicher ist schon eine Begegnung mit den Anhängern der sogenannten „Teufelskulte“, Eingeborene, die dem „Boudou-Kult“ gälbig. Ihre Körper sind mit seltsamen weißen Figuren bemalt, und man sagt ihnen nach, daß sie dem Teufel heute noch Menschenopfer darbringen.

Bulle bedrohte einen Angler

Einziger Ausweg: Die Flucht in den Baum

Bullen haben durch ihr bramaiges Verhalten Ausflügel und auch Bauern, die ahnungslos des Weges kamen, schon häufig schweren Schaden zugefügt, wenn sie ihnen plötzlich angriffsunfähig mit geblenden Hörnern aus unerfindlichen Gründen auf sie zu gingen. Nicht jeder Zuchtbulle ist so unvorsichtig, sich auf einen Handel mit einem Menschen einzulassen. Denn meist werden sie bald wieder zur Ration gebracht. In dem zu berichtenden Falle, der sich in der Nähe von Treben an der Mulde bei Leipzig zutrug, dauerte das allerdings eine ganze Weile. Ein Zuchtbulle hatte es hier schon häufiger auf Angler abgesehen, die ruhig ihrer Beschäftigung nachgingen. Dieser Tage nun überholte der Gehörnte nun wieder einen ahnungslosen Petrijünger, den er sofort in gewaltigem Anmarsch über den Hüften rennen wollte. Der Angler aber ergriff flugs die Flucht, landete bald auf einem hohen Baum und entzog sich auf diese Weise dem drohenden Ansturm durch den bramigsten Bullen. Der Gehörnte ließ sich deshalb nicht zur Umkehr bewegen. Ruhig blieb er vor dem Baum stehen und wartete, daß das ausermählte Opfer sich ihm präsentieren möge. Der Angler aber blieb so lange im Geäst hocken, bis das Kind endlich davonkroch. Der Gehörnte entschwand in Richtung Landstraße, und der Angler konnte seine behaarte Angelpartie nunmehr, ohne weiter gestört zu werden, forsetzen.

Beethoven-Abend

Erstes Städtisches Meisterkonzert

Mit einem Beethoven-Abend eröffnet unser Städtischer Musikdirektor Max Spindler am Sonntag, dem 1. November 1942, um 18 Uhr, die Reihe der Städtischen Meisterkonzerte. Als Solist ist Heinz Stansche verpflichtet worden. Ihm geht als Violinvirtuose ein guter Ruf voraus. Er spielt Beethovens in jeder Hinsicht einziges Violinkonzert. Außerdem gibt es die 7. Sinfonie in A-Dur und die dritte Beethoven-Quartette. Für die Wiedergabe der ursprünglich vorgesehenen „Baterländischen Ouvertüre“ von Max Reger mußte leider verzichtet werden, da im Augenblick die Noten nicht greifbar sind.

In diesem Konzert stellt sich erstmals das Städt. Orchester in der Regie von Max Spindler vor, das ja nun an die Stelle der Gesellschaften Philharmoniker treten wird. Allseitig steht man seinem Debüt mit berechtigter Spannung entgegen. Karten zu dem Konzert sind in den bekannten Vorverkaufsstellen, Palmberg, Morjan und Köfers und an der Abendkasse zu haben. Die Mitglieder des Kulturvereins haben freien Eintritt. Ihre Karten liegen in der AdG-Geschäftsstelle am Markt zum Abholen bereit.

Fußball

Vollkamps Hahnsdorf — Idern

Der Spielführer der Tabelle der 2. Kreisklasse, Catrop 02, hat am morgigen Sonntag spielfrei. Die beiden anderen heimischen Mannschaften der 2. Kreisklasse haben sich im Vollkampf zu messen. Hier geht es für Hahnsdorf, das von vier Spielen zwei unentschieden, ein verloren, sowie für Idern, welches gestaltet und zwei verloren. In beiden Fällen das in beiden bisher ausgetragenen Spielen das Schlußpunktlam und so mit 4 Minuspunkten das Schlußlicht der Tabelle bildet, buchstäblich „am die Wurf“.

Keine der Mannschaften hat Punkte zu verzeichnen. Es wird deshalb ein Kampf „um Gänge“ geben mit allen Deckungen eines Pokalturniers, denn es an zu schauen nicht mangeln dürfte. Angekündigt sollen in der 2. Kreisklasse morgen ausgetragen werden:

Idern — Hahnsdorf — Blau-Weiß Idern
Hahnsdorf — Fortuna Herne
Idern — Hahnsdorf — Wanne 11

In der 3. Kreisklasse sind für morgen folgenden Paarungen angelegt:

Idern — Holland
Hahnsdorf — Julia
Hahnsdorf — Schwerin

Filmchau

Herkunftsland

Die „Kurbel“ bringt in der laufenden Spielzeit (mit Wechsel am Dienstag) wieder zwei Filme, deren Durchschlagskraft exorbitant und bewährt ist. Zunächst läuft der fesselnde Militärfilm „Der Kampf um die Eifel“, der als Krieger, der aktiver Soldat war, den



Knochen

die von der Kurbel zum ersten Mal im Kino zu sehen ist. Der Film zeigt die Geschichte eines Soldaten, der in der Eifel kämpft. Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Kriegsfilms. Er zeigt die Härten des Krieges und die Tapferkeit der Soldaten. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte des Krieges interessieren.

Wolff wurde geschon an die Hörsäle der Universität. Die den Soldaten die „Lose Tuschführung“ mit dem Hohl zur Zeit der Herbstmanöver brachte? Unter der Regie von Georg Jakob sind in diesem Lustspiel die Manöver, Schlachtenbäume, Quartier- und Manöverballfreunden (und -leiden) in lustlichen Bildern abgezeichnet. Der von Pulverdampf und Staub umwallte Kampf zwischen „Rot“ und „Blau“, der Sieg auf der ganzen Linie und das erlebte Schlachtfeld, Militärmusik, stramme Soldaten aller Waffen, aber besonders die feldchen „Tangularen“ des noch vielmehr von soldatischem Schweiß und Humor (immer- und außerordentlich!) von Liebe und Treue um. ufm. Das ergab eine gute Mischung der guten Laune, zumal der umfrequenten unter den Soldatenleuten Hans Schöner, durch Leo Siegel, Jupp Hufels, Herta Morell, Suil Lanner und Ida Wüst eine würdige und gefällige Umrahmung erhielt. Mit den alten Soldatenleuten fügte sich die Schläger von Robert Gold zu einem bunten Melodienstraß.

Nach dem Spielplanwechsel am Dienstag geht es in der Kurbel „Dunker und Drüber“. So heißt nämlich der Titel des zweiten Lustspielfilms. Man sieht hier, es gibt Situationen, in die einer hineingeraten kann, ohne daß er es will und die bewirken, daß in seinem „bürgerlichen“ Leben auf einmal alles so geht, daß es den Mittelstand voll und ganz berechnen erscheinen läßt. So ist das hier, wo sich ein undurchdringlicher Ankauf für uns höchst erheiternde Begebenheiten bildet. Da sind Männer, die mit der besten Absicht ihren Frauen etwas verschweigen, was sie ihnen ruhig sagen könnten, und dadurch „in Druck“ kommen. In der lustigen Angelegenheit bilden Paul Hörbiger, Johannes Riemann und Theo Lingens die Front der Männer. Hilde Rieger und Rita Bentzoff geraten zunächst ins Hintertreffen, aber der Enderfolg gibt ihnen doch recht.

Im Europa-Theater läuft der Film „Disfretion — Ehrenache“. Neben Autor und Regisseur, die das Thema einseitig zu parieren verstanden, hilft die ungewöhnlich gute Rollenbesetzung den Erfolg sichern. Es ist fast alles vertreten, was an Filmhumoristen mit Namen von Klang aufzutreiben war. Das junge Liebespaar sind die entzückende lodernde und schmelzende Heli Finkenzeller und Hans Holt, dessen Einlaß in diesem Film geradezu eine Entdeckung zu nennen ist. Sonst noch: Roberts, Hendels, Rita Bentzoff, Lingen, Ida Wüst, Rudolf Platte u. a.

Im Gloria-Theater steht man dem Film „Unter heilem Himmel“. Was dieser laider inszenierte Film an Abenteuer bietet, das kann man nicht schildern, das muß man gesehen haben. Das Ganze ist eine schillernde Kette von Episoden und originellen Einfällen, eine spannende Geschichte, die mit dem ungeteilten Beifall der Zuschauer rechnen darf. Im Mittelpunkt der Darstellung steht Hans Albers, der als Draufgänger und „Hans Dampf in allen Gassen“ sich die Sympathien gewinnt. Fr. J. Prups.

Wußten Sie schon...

... daß Dorfgraf im späten Mittelalter bis in die Neuzeit hinein der Vorsteher eines Freibauerndorfes und Richter in allen Angelegenheiten der niederen Gerichtsbarkeit genannt wurde?

... daß in den Jahren 1890-1920 von der Männerwelt vielfach das „Bretchen“, ein feines Vorhemd zur Voranführung eines ganzen Oberhemdes, getragen wurde?

... daß die innerste Hautschicht des Rinderfells, darms in der Goldschlägerei eine große Rolle spielt?

... daß das „Diplom“ bei den alten Griechen ursprünglich ein Schriftstück aus zwei zusammengelegten Schreibtafeln war? Im Römischen Reich wurde daraus eine amtliche Urkunde, durch die Privaten bestimmte Vorrechte zuerkannt wurden.

... daß die Gewinnung des Roh-Eisens aus Erzen im allgemeinen in Hochofen erfolgt? Hierbei ist die Bildung einer richtig zusammengesetzten Schlacke für den Verlauf des Vorganges und für die Güte des zu erzeugenden Eisens von größter Wichtigkeit.

... daß der Fingerhut 1742, also vor nunmehr zweihundert Jahren, von dem jungen Goldschmied Bescheiden in Amsterdam erfunden wurde, der seiner hübschen Base das hässliche Zerstückeln der Finger beim Nähen ersparen wollte?

... daß das Geburtshaus des großen deutschen Niederkomponisten Hugo Wolf zu Windischgarz in der Untersteiermark jetzt zu einer Gedenkstätte ausgebaut werden soll?

„Mir ist nicht sehr zum Scherzen, Argine.“

„Aber mir, jetzt, wo ich dich daheim weiß.“

„Ein Hotel ist dein Dämon?“

„Ich wollte, ich hätte ein Hotelzimmer, Wolff.“

„Wo bist du?“

„Ich sagte es dir doch, in einer Telefonzelle. Nur steht sie leider nicht auf dem Meeressgrund, sondern an genau derselben Stelle, an der du dreimal vorbeigängst, um mich zu suchen. Dazu war sie noch erleuchtet, und du hast mich nicht gesehen.“

„Und dann, wo warst du dann? Du kannst doch nicht die ganze Zeit in der Telefonzelle gewesen sein?“

„Natürlich könnte ich das. Junge Damen führen oft ewige Gespräche. Das wird wenigstens von allen Männern behauptet, aber inzwischen war ich an Bord.“

„Wo, an Bord?“

„Nein, ich bin das alles am Telefon sagen?“

„Nein. Ich komme zu dir.“

„Ich will zu dir kommen, Wolff. Kannst du mir ein Zimmer mieten und sagen, daß ich deine Frau wäre?“

„Ich werde dir ein Zimmer mieten, Argine.“

„— und sagen, daß ich deine Frau wäre?“

„Du bist es nicht, Argine.“

„Aber ich möchte es doch werden und die Leute werden mich daher auch für deine Frau halten.“

„Gut, Argine. Ich hole dich.“

„Du sollst mich nicht holen. Ich werde eine Tasse herrufen und in ein paar Minuten bei dir sein.“

Wolff wurde wollte etwas erwidern, aber Argine hatte bereits eingeklingelt.

„Sagen Sie, Portier. Ich habe eben den Anruf meiner Frau erhalten. Sie ist plötzlich nach Straßburg gekommen, um ich möchte gern noch ein Zimmer haben.“

„Darf ich dem Herrn Doktor zur Vermählung gratulieren? Bei Eintragung in unserm Gästebuch heute mittag waren Sie noch ledig.“

„Gewiß, gewiß, heute mittag war man noch ledig, und vor zwei Minuten, ehe das Telefon klingelte, auch noch.“

„Sie haben recht, Portier, es handelt sich um...“

„Ich hoffe, Herr Doktor, Sie wissen, daß wir ein anständiges Haus sind...“

Fortsetzung folgt.

Aus der Heimat

Castrop-Rauxel, 24. Oktober



Photo: Privatbild

Castrop-Rauxels erster Ritterkreuzträger Feldwebel der Luftwaffe Franz Schulte

Wie der „Stadtsanzeiger“ bereits vor einiger Zeit mitteilen konnte, wurde Franz Schulte nach über 40 Luftjahren vom Führer Adolf Hitler auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Hermann Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Großdeutschland singt und spendet

Castrop-Rauxel hilft nach Kräften mit

Wie oft sprechen wir das Wort Großdeutschland aus? Nicht immer sind wir uns dabei der Gedanken- schwere dieses Wortes bewußt.

Weißt du, was es bedeutet, daß Danzig und Bromberg, Posen und Kattowitz, Stralsburg und Weßmar, Burg und Tilsit (früher Jugoslawien) wieder im Deutschen Reich liegen? Verstehtst du die geschichtliche Bedeutung, die in der Befreiung des Korridors, in der Heimkehr Ostpreußens, in der Einheit der Rheinlandschaft, in der Rückgliederung der Sudetenländer liegt?

Das alles hat der deutsche Soldat mit seinem Blut der großen Heimat zurückgewonnen. Großdeutschland, in der Vergangenheit Traum, in der Gegenwart Erfüllung, das ist schon jetzt ein herrlicher Siegeslohn! Dafür dankt jeder deutsche Volksgenosse in der Heimat auch von ganzem Herzen jedem deutschen Soldaten an der Front. In diesem Sinne laßt er die hübschen Niederhefte des Kriegs-Winterhilfswerkes, aus denen er heute und morgen bei den Vokal- und Instrumentalkonzerten kräftig mitsingen wird, die überall in Großdeutschland abgeholt werden.

Auch in Castrop-Rauxel haben sich alle nur geeigneten und verfügbaren Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt und zwar neben den Männern, die vor allem auch die Werkstapellen. Die Singführer der Hitler-Jugend und des BDM, wie Musikführer von Gießerungen der Bewegung wirken mit, so daß am Sonntag von 17-19 Uhr und am Sonntag von 11-12.30 Uhr überall ein großes Singen und Klängen bei uns sein wird. Die Eriner Kapelle spielt am Sonntagabend in der Kolonie in Obercastrup, die Kapelle der Rütgerswerke auf dem Kronprinzenplatz in Hablinghorst und auf dem Bahnhofsvorplatz in Rauxel und die Kapelle der Rütgerswerke auf dem Vindelplatz in Idern.

Für Sonntag ist für die Altstadt das bereits angekündigte Konzert der Gemeinschaft der Männer-Gesang-Vereine des Südens unter Mitwirkung der Eriner Werkstapelle auf dem Marktplatz angesetzt.

Am Norden der Stadt werden u. a. der Werkstapelle der Rütgerswerke (Leitung: Kreischorleiter Gustav Pohl) und der M.G.B. Rauxel-Bahnhof (Leitung: Chormeister Heinrich Koch) auf den öffentlichen Plätzen singen.

Jede Nacht Kleintierdiebstähle!

In Castrop-Rauxel erleben wir gegenwärtig wieder, wie es scheint, die gleiche Kette von Kleintierdiebstählen und Einbrüchen, die im vorigen Herbst einlegte und dann bis zum Frühjahr nicht abreißen wollte. Der Kette von derartigen im Schutze der Verdunkelung ausgeführten Eigentumsvergehen, die wir schon wieder melden mußten, fügen sich heute entsprechend dem letzten Polizeibericht gleich vier weitere an. Vom 18.-20. d. Mts. blieb hier keine Nacht

Erfolgreiche westfälische Tierzucht

50 Jahre schwarzweiße Herdbuchzucht in Westfalen

Die 142. Zuchtvielersteigerung, die in diesen Tagen in Hamm stattfindet, trägt auf ihrem Katalog den Untertitel „Subtiläumsveranstaltung aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der organisierten Zucht des schwarzweißen Tiefenlandes in Westfalen“. Im Jahre 1892 wurde erstmals in Westfalen, und zwar in Baderborn, für die Schwarz-Weißzucht ein Herdbuch eingerichtet, aufgrund dessen eine planmäßige Leistungsbeurteilung möglich war. Nur die heutigen Verhältnisse in der Rindviehzucht kennt, dem erscheint es kaum glaublich, daß ein Durcheinander damals in der Zucht herrschte, wie planlos aus allen Gebieten Zuchtstiere eingeführt wurden, wie jeder Züchter seine Lieblingsideen verfolgte. Das Ergebnis war, wie nicht anders zu erwarten, chaotisch. Dazu kamen noch schlechte Ernährung, viel zu frühe Paarung und dadurch schwächliche Nachkommen und ein unglücklicher Tiefstand an Leistung. Nachdem die Rindbuntzüchter um einige Monate vorangegangen waren, begannen auch die Schwarzbuntzüchter zunächst in Baderborn, dann auch in Minden-Ravensberg und im Sauerland, Herdbücher einzuführen und mit diesen die Grundlage für eine planmäßige und einheitliche Zucht zu schaffen. Wohlüberlegte Einfuhr frischer Stutes aus Gebieten, die die gleiche Zuchtrichtung entwickelten, aber in ihren Leistungen bereits einen Vorsprung aufwiesen, brachte die ersten günstigen Ergebnisse der Zuchtvereine. Aus Ostpreußen, Ostfriesland, Seerland und Holland stammten diese Tiere. Die Vereine unterbanden die hemmungslose Einfuhr und sorgten durch die Körungen und auf den Schauen und Versteigerungen dafür, daß der Zuchtvielerbestand in Leistung und Form allmählich immer weiter gehoben wurde. Dabei fand zu Anfang die Beurteilung der Form im Vordergrund, während die Leistung noch nicht genügend gewürdigt wurde. Erst die Einführung der Leistungsprüfungen nach dänischem Muster im Jahre 1903 gab den Ausschlag dahingehend, daß von nun an in immer steigendem Maße die Milch- und Fettleistung zur Grundlage der Bewertung erhoben wurde. Die Gründung weiterer Zuchtverbände forderte einen Zusammen-schluß, da man einfach, daß nur ein großer, über ein weites Gebiet sich erstreckender Verband ein einheitliches Zuchtziel verfolgen, auch der Zuchtvielerbestand nur dann einen größeren Umfang annehmen konnte. 1925 erfolgte die Gründung der Westfälischen Herdbuchgesellschaft für die Zucht des schwarzweißen Tiefenlandes, der mit geringen Ausnahmen alle Zuchtvereine der Richtung umfassen. Sein Sitz war zunächst Herford. Er wurde aber, als im Zuge der Vereinheitlichung des Rindviehbestandes in der Herdbuchgesellschaft zusammengefaßt wurden, an eine zentrale Stelle, nämlich nach Hamm, verlegt. 1933 wurde für alle Mitglieder die Milchkontrolle obligatorisch eingeführt. Dadurch hatte die Herdbuchgesellschaft schon zwei Jahre vor der allgemeinen Einführung der Milchkontrolle das beste Mittel in der Hand, jederzeit

über die Leistungsfähigkeit aller Tiere Erhebungen anzustellen und danach ihre züchterischen Maßnahmen zu treffen.

Die hervorragenden Gesamtleistungen der westfälischen Schwarzbuntzüchter sind auch im Kriege trotz Fortfall der fremdländischen Kraftfuttermittel nicht gesunken. Es handelt sich also um Leistungen, die bei normalem Futteraufwand erzielt wurden. Das ist darauf zurückzuführen, daß die westfälischen Schwarzbuntzüchter den Tys rechtzeitig auf die Form eines guten Wirtschaftsfutterverwertes eingestellt haben und in der Herausziehung dieses Typs hervorragende Ergebnisse erzielten.

Nicht Gähne zur deutschen Sparwoche 1942

1. Bedenke, daß alle Werte der Kultur, deren Du Dich erfreust, nur die Ergebnisse des Fleißes und der Sparsamkeit der Vorfahren sind.
2. Glaube an den sicheren Erfolg deutschen Fleißes, deutschen Könnens und deutscher Sparsamkeit; habe volles Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur unüberwindlichen Siegeskraft unseres Volkes.
3. Verstehe Deine Spargroschen nicht ängstlich zu Hause im Strumpf oder Kasten, wo sie ihren Zweck verfehlen und gefährdet sind, sondern bringe sie zur Sparskasse, zur Bank und zur Lebensversicherung, damit das Geld seiner Bestimmung gemäß der gesamten Wirtschaft, dem deutschen Volk und Deinem eigenen Fortkommen und Lebensabend dient.
4. Erziehe Deine Kinder zur echten, rechten Sparsamkeit: schenke ihnen frühzeitig eine Sparsbüchse oder eine Ausstattersparung.
5. Lege Dir selbst alsbald ein Sparsbuch an und schließe rechtzeitig eine Lebensversicherung ab, damit Du sorgenfrei in die Zukunft lehen und arbeiten kannst, auf daß es Dir im Alter wohlgehe und Deine Familie nicht in Not gerate, wenn Du nicht mehr für sie wirken kannst. Bedenke, daß die Lebensversicherungssumme auch im Kriegssterbefall voll bezahlt wird.
6. Beherrsche die alten deutschen Sprichwörter: „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“ und „Freunde in der Not gehen hundert auf ein Lot“.
7. Denke rechtzeitig daran: Du fällst im Alter niemand zur Last, wenn Du Dein Leben versichert hast.
8. Verwerfe alle Sparen nie mit Geizen, — es sind zwei grundverschiedene Dinge.

Weitere wichtige Merk- und Leitfäden für jedermann werden ab heute in jeder Ausgabe des „Stadtsanzeiger“ seitens der Städtischen Sparskasse Castrop-Rauxel im Anzeigenteil veröffentlicht.

bei der Kriminalpolizei, Zeppelstraße 11, zu melden, widrigenfalls er sich der Fundunterschlagung schuldig macht. Angaben, die zur Ermittlung des Finders beitragen können und auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei oder jede andere Polizeibehörde.

Wem gehört das Paddelboot „Diana, Castrop-Rauxel“?

Bei der Kriminalpolizei in Datteln wurde ein rot gestrichenes Paddelboot sichergestellt. Das Boot war ursprünglich grau gestrichen und führte an den Seiten die Bezeichnung „Diana, Castrop-Rauxel“. Das Boot wurde wahrscheinlich gestohlen. Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizeistelle Reddinghausen, 1. Krim.-Kom. Datteln, melden.

Kameradentreue

Einen schönen Beweis von Kameradentreue gab der derzeitige Sturmführer August Pfaffs Heinrich Kriebe, der über seinen Kriegsdienst bei der Marine die 10. Wiederkehr des Tages der Ermordung des heimischen Volkskämpfers der Bewegung nicht vergaß, sondern einen prächtigen Kranz übermittelte, der am Gedenkfest an der Wollstraße in Idern durch Hauptsturmführer W. d. n. h. e. m. niedergelegt wurde. Der zweite von Ortsgruppenleiter Stedter niedergelegte Kranz war von den gesamten Ortsgruppen des Heimattreues gegeben worden. Das Siegesheil, mit dem die Gedenkfeier abließ, wurde wie üblich vom Hohensträger der Partei, Kreisleiter Krieger, ausgebracht.

Gängerkreis Castrop

Den Aufrufen des Deutschen und Westfälischen Sängerbundes, sich mit allen Kräften in den Dienst des Kriegs-WHJ zu stellen, kommt der Sängerkreis Castrop, wie schon mitgeteilt wurde, im Süden der Stadt auf dem Altstadtmart (Sonntag 11 Uhr) nach. Mitwirkende sind: Chorvereinigung „Liederkreis-Harmonie“, M.G.B. „Leutonia“, „Konfordia“, „Sängergemeinschaft Frohsinn“, M.G.B. Werklinde, ferner Bergkapelle „Erin“, S.S. und B.D.M. Bereits ab 16.30 Uhr (nicht, wie zuerst angekündigt um 17 Uhr) singen und musizieren auf dem Vindelplatz in Idern M.G.B. Castrop-Rauxel-Nord (Gesangchor der Rütgerswerke) mit der Musikkapelle der Zeche „Victor“ (Leitung: Adolf Dreier) und auf dem Bahnhofsvorplatz Rauxel M.G.B. Rauxel-Bahnhof mit der Musikkapelle der Rütgerswerke (Leitung: Franz- rath).

bei sind wir oft selbst — was unsere Kräfte anlangt — verschwender, und merkwürdigerweise verschwender aus falsch angewandter Sparsamkeit! Widerstrebt es uns nicht manchmal, ein Hemd in die Wäsche zu geben, wenn es am Krage erst leicht angeschmutzt ist — so, daß man es von außen überhaupt nicht sieht? Also tragen wir es ruhig noch ein paar Tage weiter. Was ist dann die Folge davon? Unsere Frauen müssen bügeln und reiben, damit sie die Schweißränder aus dem Krage bringen. Und weil durch dieses Bügeln und Reiben die Hemden an den Krage immer zuerst kaputtgehen, verbrauchen wir ganz unnötigerweise manches Wäschehäufchen, das wir sonst noch lange tragen könnten.

Genau so ist es mit den Manschetten. Wäscht man

Was unsere Landler singen

Es geht alles vorbei, es geht alles vorbei...

Auf Posten in einsamer Nacht
da steht ein Soldat und hält Wacht,
träumt von Hanne und dem Gluck,
das zu Hause blieb zurück.
Die Wolken am Himmel sie zieh'n
ja alle zur Heimat dahin
und sein Herz das denkt
ganz still für sich:
Dahin ziehe einmal auch ich!

Ref.: Es geht alles vorbei,
es geht alles vorbei,
auf jeden Dezember
folgt wieder ein Mai.
Es geht alles vorbei,
es geht alles vorbei,
doch zwei, die sich lieben,
die bleiben sich treu.

Als sie voll Sehnsucht ihn rief,
da schrieb er ihr gleich einen Brief:
Liebe Hanne, bleib mir gut
und verliere nicht den Mut.
Denn gibt es auch Jünder und Dred,
das alles, das geht wieder weg.
Und beim Schließen wie beim Leutenant
da ist die Parole bekannt:

Ref.: Endlich kommt auch mal die Zeit,
auf die sich der Landler schon freut.
Denn beim Spieß, da liegt schon sein
unterschiedener Urlaubschein.
Dann ruht er bei Hanne zu Haus
im Federbett glücklich sich aus.
Dann wird der Abschied doppelt schwer.
Doch sie sagt: Jetzt wein' ich nicht mehr!

Ref.: Wenn erst der Krieg einmal aus,
dann fährt auch der Landler nach Haus.
Und am Abend brennt das Licht,
denn verduften braucht man nicht.
Zu Mittag, da gibt's eine Gans,
dann führt er die Hanne zum Tanz.
Wenn er tief in ihre Augen sieht,
erinnert sie sich an das Lied:

Außerdem wird von Gesangsvereinen des Sängerkreises Castrop am Sonntagmorgen um 11 Uhr auf dem Markt in Lütgendortmund (M.G.B. Lütgendortmund) und auf dem Markt in Mengede (M.G.B. Mengede) und die Kapelle Adolf von Hanje- mann) gesungen und musiziert.

Lustspielaufführung

Der am kommenden Sonntag, dem 25. Oktober 42, stattfindende Lustspielabend der Laienspielschar im Saale Böfentamp, Castrop-Rauxel, Dortmund Str. 190, ist auf 17 Uhr vorverlegt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Benfion Tullius“ (3 Aufzüge mit Gesang und Tanz) von Josef Eidersborn.

Kupfer- und Nickelmünzen des Kriegs-WHJ
Viele von uns haben es jederzeit übersehen, die außer 5 ... gestrichen Kupfer- und Nickelmünzen vor Ablauf der Einlösungfrist auszugeben oder gegen kassierbares Geld umzutauschen. In allen möglichen Behältern, Schubladen und sogar in Geldbörsen sind immer noch derartige Münzen zu finden. Der einzelne kann damit nichts anfangen, in der Masse gewinnen diese Münzen aber an Bedeutung und können nützlicheren Zwecken zugeführt werden.

Das Kriegswinterhilfswerk 1942/43 gibt Gelegen- heit, uns dieser außer Kurs gestrichen Münzen auf be- queme Art zu entledigen, indem wir sie bei der Reichs- straßenreinigung am kommenden Sonntagabend und Sonntag neben unserer üblichen Spende in die Sam- melbüchsen der ehrenamtlichen Helfer stecken. Wir geben damit diesen für uns wertlosen Münzen eine neue Bestimmung und stellen sie in den Dienst jener Kraft, die uns den Endsieg sichert.

Amtliche Bekanntmachung

Betrifft: Ausgabe der Fleischsonderkarten

Die Ausgabe der Fleischsonderkarten für die 42. Zu- teilungsperiode erfolgt am

Dienstag, dem 27. Oktober 1942,
in der Zeit von 9 bis 12 Uhr

in den Ausgabekassen, in denen die letzte Lebensmittel- kartenausgabe stattgefunden hat. Anspruch auf die Fleisch- sonderkarte haben alle Brotkartempfänger. Reichsmahl- und Brotkarten sind keine Brotkarten im Sinne dieser Bestimmung.

Die Karten sind im Interesse einer schnellen Abwicklung und der Arbeitersparnis unbedingt in den Ausgabekassen abzuholen. Karten für nicht zur Familie gehörende Per- sonen werden nur ausbezogen, wenn der Haushaltsaus- weis der Familie vorliegt, für die die Karten mitgenom- men werden sollen. An Jugendliche unter 14 Jahren wer- den keine Karten ausgeteilt.

Die empfangenen Karten sind sofort im Lokal nachzu- zählen. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt. Die Ausgabe der Fleisch-Sonderkarten an Personen, die diese aus dringendem Grunde nicht in den Ausgabekassen abgeholt haben, erfolgt am Mittwoch, dem 28. Oktober 1942, während der Dienststunden in den Ausgabestellen. Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt mit seinen Aus- gabestellen bleibt am Tage der Ausgabe geschlossen.

Castrop-Rauxel, den 23. Oktober 1942.

Der Oberbürgermeister.

32 Morgen Weinberge um den Hals?



Brillanten und Schmuck waren immer kostbar. Wem aber ist es bekannt, daß die merkwürdigen Hals- träufen, die wir auf den Porträtbildern holländischer Meister bewundern können, oft noch viel kostbarer waren? Sie stellten kunstvolle Gebilde aus fächer- förmig geschnittenen Feinen und einer verschönernden Fülle allerfeinster Brillanten dar. Oft repräsen- tierten sie ein ganzes Vermögen. Ein Hölzling Ludwigs XIII. rühmte sich, daß er 32 Morgen bestes Weinbergland um den Hals trüge!

Heute hatten wir diese Leute für verschwender. Da

die Hemden erst dann, wenn die Manschetten richtige Schmutzränder haben, spart man kein Wäschpulver. Im Gegenteil, man verschwendet es, denn zum Her- auswaschen dieser Schmutzränder braucht man oft doppelt so viel wie zum Waschen des ganzen Hemdes.

Manche Manschetten sind auch viel zu lang. Die Folge ist, daß man bei der Arbeit am Schreibtisch usw. dauernd den Schmutz damit aufwischt. Wenn die Manschetten zu weit aus den Ärmeln heroorragen, soll man sie durch Ärmelhalter verkürzen oder kleine Säumchen in den Oberarm nähen.

Jeder soll sich im Kriege bemäßen, weniger Wäsche zu verbrauchen, als früher. Wäsche wird gespart durch häufiges Wechseln und dadurch, daß man sie weniger schmutzig werden läßt als sonst.